

Bachelorarbeit 2010

Studiengang Betriebsökonomie

Schutzrechte im Fokus eines KMU, eine Anwendung von E-Learning

Student : Michael Albrecht
albrechtmichael@live.com
079 / 333 93 23

Dozent : Martin Blatter, Lic.phil. I/ Dipl. publ.
martin.blatter@hevs.ch
079 / 276 55 28

Experte : Bernard Volken, Rechtsanwalt
Fuhrer Marbach & Partner
volken@fmp-law.ch
031 / 382 44 33

www.hevs.ch



Inhalt

Inhalt	I
Vorwort	III
Management Summary.....	IV
1. Einleitung.....	1
1.1 Zielsetzung.....	1
1.2 Abgrenzung	1
1.3 Aufbau der Arbeit.....	2
1.4 Methodik	2
1.5 Liste der Kontaktpersonen	3
1.6 Verwendete Software	4
2 . Schutzrechte	8
2.1 Schutzrechte im Allgemeinen.....	8
2.2 Einzelne Schutzrechte	9
2.3 Schutzrechte, Relevanz für KMU	11
2.4 Durchsetzung von Schutzrechten.....	14
2.5 Soziale Auswirkungen von Schutzrechten.....	17
3. E-Learning.....	19
3.1 Warum E-Learning in einem KMU einsetzen?.....	19
3.2 Vorteile des E-Learning	20
3.3 Kombination Schutzrechte und E-Learning	21
3.4 Umgesetzte Vorteile.....	22

4. Moodle Kursaufbau Schutzrechte	23
4.1 Moodle Online Kurs Übersicht Schutzrechte	23
4.2 Kapiteleinteilung	24
4.3 Aufbau eines Kapitels	25
4.4 Kursinhalte Übersicht	26
4.5 Fragetypen.....	27
4.6 Kategorien	28
4.7 Tests.....	29
4.8 Lernlektionen.....	30
4.9 Arbeitsmaterial und Aktivitäten	31
4.10 Glossar	32
5. Fazit	33
6. Ausblick.....	34
Glossar	35
Abkürzungsverzeichnis	38
Abbildungsverzeichnis.....	39
Tabellenverzeichnis	39
Quellenverzeichnis	44
Literaturverzeichnis.....	44
Gesetze	44
Präsentationen	44
Weitere Quellen	44
Bestätigung.....	48
Anhang	V

Vorwort

Durch die Programmierung von Internetseiten bin ich schon früher mit Schutzrechten konfrontiert worden. Die Verwendung einer geschützten Marke, in einem meiner Domain Namen, hatte zur Folge, dass eine Abmahnung an mich gesendet wurde. Zum Glück konnte ich durch die Entfernung der Domain weiteren Schaden abwenden und wurde wegen der schnellen Vorgehensweise nicht weiter vom Markeninhaber belangt. Durch einige Gespräche wurde mir die Thematik der Schutzrechte immer bewusster. Aus diesem Grund entschloss ich mich im Rahmen meiner Bachelorarbeit das Umfeld der Schutzrechte zu erarbeiten. Während eines Gespräches mit Martin Blatter, konkretisierte sich die Möglichkeit heraus, eine Arbeit in diesem Bereich zu schreiben. Die Zielsetzung war es, die Sensibilität von KMU für bestehende Schutzrechte zu fördern und in einen Kurs verfügbar zu halten. Die E-Learning Plattform Moodle bot sich optimal für diese Bachelorarbeit an. Da mich Rechtswissenschaften schon immer interessiert haben, und mit der E-Learning Plattform Moodle ein weiteres Interessensgebiet, die Informatik, entschied ich mich diesem Thema zuzustimmen.

Es folgten die Zielvereinbarungen und die organisatorischen Rahmenbedingungen. Anschliessend wurde mit der Recherche begonnen und ziemlich früh entstanden die ersten umgesetzten Ideen auf der Plattform Moodle, auf welche ich mich bei den Aussagen zu E-Learning beziehe. Weiter werden kurz die verschiedenen Schutzrechte aufgeführt und die Relevanz für KMU aufgezeigt. Es soll erläutert werden, warum Schutzrechte immer wichtiger werden, sowie auf die sozialen Auswirkungen von Schutzrechten eingegangen werden.

Ich möchte allen Personen, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben herzlich danken. Martin Blatter für die hervorragende Betreuung. Bernard Volken, Partner bei Fuhrer Marbach & Partner für das Experteninterview und die Vorlesungsunterlagen, die ich in diese Arbeit miteinfließen lassen durfte. Chantal Glenz für die Beratung und Unterstützung für die Lernplattform Moodle und für die Lektionen. Weiter möchte ich mich bei Roland Padrutt von Padrutt Schwaller Flury und Ramona Cattaneo von der Vereinigung der AOC und IGP für die erteilten Auskünfte bedanken.

Um die Lesbarkeit der Arbeit zu erleichtern, wurde bei Geschlechtsangaben die jeweils treffende Form gewählt. Selbstverständlich sind sowohl weibliche wie männliche Leser mit angesprochen.

Management Summary

Schutzrechte werden in Zukunft mit steigendem Wettbewerb an Wichtigkeit gewinnen. Der Schutz eigener Produkte wird massgeblich am Erfolg der Firmenprodukte beteiligt sein. Jedoch müssen für einen effektiven Schutz auch entsprechende Kontrollen und die Umsetzung von Massnahmen bei Vergehen gegen bestehende Schutzrechte durchgesetzt werden. Diese Aufgabe obliegt dem Gesetzgeber und seiner Exekutive. An den Interessenten von Schutzrechten liegt es, geeignete Strategien und Massnahmen im Umgang mit Schutzrechten einzuführen.

Aus diesem Grund ist nicht nur der Schutz eigener Produkte und Dienstleistungen wichtig, sondern auch der Umgang mit geschützten Produkten und Dienstleistungen. Vergehen in diesem Zusammenhang können unnötige Verfahren und Bussen für eine Unternehmung bedeuten. Diese lassen sich optimal durch eine gezielte Weiterbildung und Sensibilisierung der Mitarbeiter vermeiden. Da oft im operativen Alltag die Zeit für Weiterbildungen im grösseren Umfang fehlt, bietet sich E-Learning als Alternative an. Kurze und kleine Sequenzen eines Themengebietes können von Mitarbeitern zu einem grossem Teil eigenständig erarbeitet werden. Die Betreuung in der Weiterbildung kann dadurch reduziert werden, womit kleinere Kosten für die Unternehmung anfallen. Ein weiterer Vorteil dieses Vorgehens bildet die Tatsache, dass der Mitarbeiter im eigenen Tempo die Lernsequenzen durcharbeiten kann und dies auch kurzfristig im operativen Tagesgeschäft.

Die Lernplattform Moodle bietet die notwendigen Rahmenbedingungen, um eine effiziente E-Learning Lösung für die Sensibilisierung von Mitarbeitern hinsichtlich Schutzrechten zu gestalten. Die verschiedenen Lernmaterialien lassen sich miteinander kombinieren. Es können verschiedene multimediale Inhalte hinzugefügt werden, wie zum Beispiel Filme, Artikel, Gesetze, Lernlektionen und noch viele mehr. Mit dem Online Kurs Schutzrechte kann das Basiswissen im Bereich der Schutzrechte von Mitarbeitern eigenständig erarbeitet werden. Mit den aufgeführten Institutionen stehen auch interessante weiterführende Informationen rund um Schutzrechte zur Verfügung.

Die Teilbereiche von Schutzrechten: Urheberrecht, Markenrecht, Patentrecht, Designrecht und AOC/IGP sind unterschiedlich wichtig für die betroffenen Unternehmungen. Für KMU bieten Schutzrechte Chancen um bestehende Produkte gezielter zu schützen und Gefahren bei Verletzungen von Schutzrechten. Drohende Strafen im Zusammenhang mit Schutzrechten können durch die Sensibilisierung von Mitarbeitern für bestehende Schutzrechte abgewendet werden.

1. Einleitung

1.1 Zielsetzung

Diese Bachelorarbeit verbindet das Thema Schutzrechte und E-Learning für KMU. Es soll auf die steigende Notwendigkeit von Schutzrechten als wichtiger Wettbewerbsvorteil hingewiesen werden. Mit der Online Plattform Moodle wird eine E-Learning Lösung für Lernende und Auszubildende vorgestellt werden, die sich optimal in KMU integrieren lässt. Lernende können mithilfe eines online Kurses eigenständig das Basiswissen über Schutzrechte erarbeiten.

Die Ziele dieser Bachelor Arbeit sind:

- ✓ Online Kurs Schutzrechte mit Urheberrecht und Markenrecht im Schwerpunkt erarbeiten
- ✓ Relevanz von Schutzrechten für KMU aufzeigen
- ✓ E-Learning Lösung für Schutzrecht Schulungen für KMU vorstellen

1.2 Abgrenzung

Die vorliegende Bachelorarbeit vermittelt Basiswissen über Schutzrechte. Der Online Kurs zum Erarbeiten des Basiswissens über Schutzrechte soll einfach gestaltet werden. Die Zielgruppe sind keine Juristen sondern KMU-Angestellte. Deswegen wird auf Gerichtsurteile mit juristischem Sprachgebrauch verzichtet. Ziel ist die Sensibilisierung der KMU für bestehende Schutzrechte und die Vermittlung eines Überblickes über Schutzrechte. Für Szenarien wird eine KMU Unternehmung angenommen werden, die nicht primär mit Tätigkeiten im Umfeld von Schutzrechten konfrontiert ist. Die wichtigsten Gesetze der Schutzrechte sollen aufgeführt, jedoch nicht jeder Artikel behandelt werden. Der Kursteilnehmer haben die Möglichkeit, selbständig das Basiswissen zu erarbeiten. Aus diesem Grund wurden keine Lehrpläne oder Präsentationen für den Präsenzunterricht erstellt.

1.3 Aufbau der Arbeit

- Der erste Teil zeigt kurz die behandelten Schutzrechte auf. In diesem Teil wird auf die Relevanz für KMU eingegangen und es werden Herausforderungen und soziale Auswirkungen im Umfeld von Schutzrechten erläutert.
- Der zweite Teil der Arbeit setzt sich mit dem Thema E-Learning anhand der E-Learning Plattform Moodle auseinander. Dargestellt wird, warum sich E-Learning für KMU eignet und welche Vor- und Nachteile E-Learning mit sich bringt.
- Im dritten Teil folgt die Kombination von Schutzrechten und E-Learning anhand des Online Kurses Schutzrechte auf der E-Learning Plattform Moodle.

1.4 Methodik

Zu Beginn der Arbeit stand die Recherche über einzelne Schutzrechte im Vordergrund. Das Institut für Geistiges Eigentum war die erste Anlaufstelle, von der aus die Recherchen zu weiteren Institutionen und Quellen ausgeweitet wurde. Um mehr über das Thema E-Learning zu erfahren, wurden unterschiedliche Buchtitel zum Thema gelesen. Ein Experteninterview mit Bernard Volken und Chantal Glenz haben die Entwicklung der Arbeit begünstigt.

Es wurden verschiedene Methoden für den Online Kurs Schutzrechte verwendet. Ein theoretischer Hintergrund wird über die Erstellung von Lernlektionen in Moodle vermittelt. Durch die Kombination von Theorieseiten mit kurzen Überprüfungsfragen wird schon das Lesen aktiv unterstützt. Eine zweite Methode bilden die aufgeführten Tests. Aus einer kategorisierten Datenbank mit Fragen können für den Themenbereich relevante Fragen ausgewählt und zusammengestellt werden. Diese Tests können nach Themenschwerpunkten eingeteilt und sehr vielfältig kombiniert werden. Die Übersichtlichkeit ist durch Kategorien gegeben. Durch ausführliches Lernfeedback entsteht die Möglichkeit ein Lernmoment zu schaffen. Die Erarbeitung von Schutzrechten in Verbindung mit Berufsgruppen oder Wirtschaftsfeldern erlaubt die Vermittlung von Lerninhalten mit Fallbeispielen. Eine Vielzahl von Arbeitsmaterial wird zusammengefasst. Videos und Nachrichtentexte zeigen aktuelle Inhalte auf und weisen auf die Aktualität von Schutzrechten hin. Lerninhalte wurden auch in Kreuzworträtsel übergeführt, wodurch zentrale Begriffe vermittelt werden. Die Kreuzworträtsel lassen sich individuell gestalten und bieten eine Vielzahl von Einstellungsmöglichkeiten. Die Grösse der Gitterfenster kann variieren, wie auch die Anzahl vermittelter Begriffe.

1.5 Liste der Kontaktpersonen

Martin Blatter - Begleitender Dozent, martin.blatter@hevs.ch, 079/276 55 28

Volken Bernard - Rechtsanwalt, Experte Immaterialgüterrecht, volken@fmp-law.ch, 031 / 382 44 33

Chantal Glenz - Moodle Expertin, Lernlektion, chantal.glenz@hevs.ch

Roland Padrutt - Auskunftsperson Urheberrecht, padrutt@roland-padrutt.ch

Ramona Cattaneo - Auskunftsperson Schweizerische Vereinigung der AOC und IGP,
ramona.cattaneo@aoc-igp.ch

1.6 Verwendete Software

Nachfolgend aufgeführte Softwares fanden Verwendung für die Erstellung dieser Bachelorarbeit. Es wird jeweils ein Bild, der Name und eine Beschreibung über die verwendete Software aufgeführt.

Bild	Name	Beschreibung
 <p>Abbildung 1: Word Logo, Quelle: http://cs101.wvu.edu/media/1/Word2007Logo.png (Stand: 24.6.2010)</p>	Microsoft Word	Textverarbeitung Verwendet für: Bachelorarbeit Dokument
 <p>Abbildung 2: Excel Logo, Quelle: http://media.photobucket.com/image/excel%20logo/moh_anto/Microsoft-Excel-2007-Logo.png (Stand: 24.10.2010)</p>	Microsoft Excel	Tabellenkalkulation Verwendet für: Bachelorarbeit Journal
 <p>Abbildung 3: Powerpoint Logo, Quelle: https://swansea-edunet.gov.uk/en/schools/Pontarddulais/Pagelimages/Powerpoint.jpg (Stand: 24.10.2010)</p>	Microsoft Powerpoint	Präsentationsapplikation Verwendet für: Präsentation Urheberrecht (nachträglich nicht verwendet)



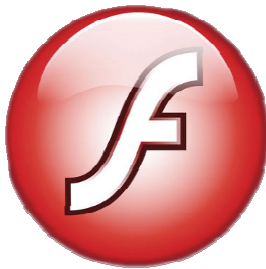
GIMP

Grafikbearbeitungsprogramm

Verwendet für:

Kapitelbilder Moodle Online Kurs

Abbildung 4: GIMP Logo, Quelle:
<http://www.gimp.org/about/splash/stable.html> (Stand:24.6.2010)



Macromedia Flash

Software zum Erstellen von Flash
 Filmen

Verwendet für:

Movie Quicklearn Urheberrecht
 (nachträglich nicht verwendet)

Abbildung 5: Macromedia Flash Logo, Quelle:
http://www.blackberryforums.com.au/gallery/files/2/adobe_flash_logo1.png
 (Stand: 24.6.2010)



Quicktime
 MoviePlayer

Software zum Abspielen von *.mov
 Dateien

Verwendet für:

Videos Moodle

Abbildung 6: Quicktime MoviePlayer, Quelle:
<http://www.geniusdv.com/weblog/archives/Avid%20and%20Quicktime.jpg>
 (Stand: 24.6.2010)



Zeichnungsprogramm

Abbildung 7: Microsoft Paint Logo, Quelle:
http://profile.ak.fbcdn.net/object3/1592/85/q54745155225_1353.jpg (Stand: 24.6.2010)

MS Paint

Verwendet für:

Verkleinerung Bildgrösse

Moodle

Software für Online Kurse



Abbildung 8: Moodle Logo, Quelle: <http://moodle.org/theme/moodle2/pix/moodle-logo.gif> (Stand: 24.6.2010)



Abbildung 9: Notepad Logo, Quelle: http://www.odec.ca/projects/2004/stag4m0/public_html/notepad.gif (Stand: 24.6.2010)



Abbildung 10: Adobe PDF Reader, Quelle: <http://www.softlandsl.com/images/adobe-reader-9-1-for-linux.jpg> (Stand: 24.6.2010)



Abbildung 11: FreePDF Logo, Quelle: <http://www.pcmasters.de/uploads/pics/reepdf-xp-logo.jpg> (Stand: 24.6.2010)



Abbildung 12: Hot Potatoes Logo, Quelle: <http://hotpot.uvic.ca/images/hpheader6.gif> (Stand: 24.6.2010)

Verwendet für:

Online Kurs Schutzrechte

Textbearbeitungssoftware

Verwendet für:

HTML Code Bearbeitung

PDF Betrachtungsprogramm

Verwendet für:

PDF lesen

PDF-Drucker für Microsoft Office

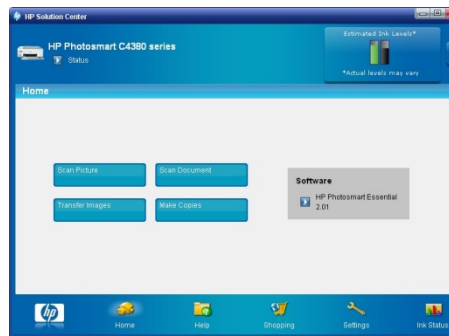
Verwendet für:

Erstellung PDF Dokumente

Software zum Erstellen von HTML und Javascript Aufgaben für Moodle

Verwendet für:

Kreuzworträtsel Online Kurs
Schutzrechte



HP Solution Center

Kontrollsoftware für HP Drucker

Verwendet für:

Scannen von Skizzen

Abbildung 13: HP Solution Center, Quelle:
http://images.techtree.com/ttimages/story/87804_hpsolutioncenter.jpg
(Stand:24.6.2010)

2. Schutzrechte

Im folgenden Teil der Arbeit werden die verschiedenen Schutzrechte kurz aufgeführt. Weiter wird speziell auf die Relevanz von Schutzrechten für KMU Betriebe eingegangen. Es folgen Gründe, warum Schutzrechte in der Zukunft immer wichtiger werden. Um die Betrachtung von Schutzrechten auszuweiten, soll auch der soziale Aspekt mit positiven sowie negativen Auswirkungen aufgezeigt werden.

2.1 Schutzrechte im Allgemeinen

Grundlegend gemeinsam ist allen Schutzrechten, dass sie ein Produkt oder eine Dienstleistung, eine Idee oder eine Erfindung in seiner Eigenheit schützen. Im Zusammenhang mit Schutzrechten fällt sehr schnell der Begriff „Geistiges Eigentum“, was durch eine weitere Gemeinsamkeit gestützt wird, nämlich, dass es sich bei dem zu Schützendem um eine Leistung des Geistes handelt. Schutzrechte werden durch unterschiedliche Gesetze und Abkommen im Rahmen einer Internationalen Übereinkunft umgesetzt. Im Urheberrecht zum Beispiel wird der internationale Schutz über zwei Abkommen geregelt. Das Urheberrecht wird durch das Berner-Abkommen geregelt und die verwandten Schutzrechte werden im Rom-Abkommen festgelegt.¹

Alle Schutzrechte haben weiterhin gemeinsam, dass Vergehen mit Bussen und Klagen bestraft werden. Verfahren können sich je nach Umfang als langwierig und schwierig erweisen. Besonders Vergehen mit international geschütztem Eigentum wiegen schwer, da in der Regel eine internationale Organisation, mit entsprechend ausgestatteten Strukturen, sich um die Einhaltung der Schutzrechte bemüht. Verstösse gegen das Urheberrecht können mit Bussen und Gefängnis bestraft werden (gewerblich: Busse 100'000 CHF und bis zu 3 Jahre Gefängnis, nicht gewerblich: Busse 40'000 und bis zu 1 Jahr Gefängnis)².

Die Fälschung von geschützten Produkten oder Dienstleistungen lassen sich durch Schutzrechte allein nicht verhindern. Immer öfter sind Messen und Ausstellungen Treffpunkte für Fälscher. Patentanwälte werden immer öfter eingeschaltet um direkt auf Messen gegen kopierte Waren vorzugehen³. Unterstützt werden die Patentanwälte bei dieser Aufgabe durch Staatsorgane wie der Polizei oder dem Zoll. Grundsätzlich gilt auch bei den Schutzrechten, wo kein Kläger, da kein Richter.

¹ vgl. [Bundesgesetz über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte, Stand 1.6.2008](#), [Berner-Abkommen](#), [Rom-Abkommen](#).

² vgl. URG Art 70b Abs. 3, URL: <http://www.fair-kopieren.ch/faq/> (Antwort auf Frage 4).

³ vgl. [Video Problem Industrieplagiate ECO vom 22.6.2009](#).

2.2 Einzelne Schutzrechte

Detaillierte Informationen zu den Schutzrechten wurden in Moodle erarbeitet und übergeführt in Lernlektionen. Zur Vollständigkeit werden die einzelnen bearbeiteten Schutzrechte, das Urheberrecht, Markenrecht, Designrecht, Patentrecht, AOC und IGP, kurz aufgeführt und beschrieben. Die erarbeiteten Inhalte für den Online Kurs Schutzrechte sind unter folgender Adresse aufgeführt: <http://www.ritzycampus.ch/course/view.php?id=317>

2.2.1 Urheberrecht

Das Urheberrecht schützt Werke. Unter Werken wird eine geistige Schöpfung der Kunst oder Literatur verstanden. Das Urheberrecht entsteht automatisch und muss in keinem Register angemeldet werden⁴. Das Urheberrecht hält der Autor international⁵. Für einige Länder sind ein Copyright Symbol (©), der Name und das Jahr der Erstveröffentlichung notwendig.⁶

2.2.2 Markenrecht

Das Markenrecht schützt Marken. Marken sind Zeichen um Waren und Dienstleistung unterscheidbar zu machen⁷. Marken können aus Wörtern, Buchstaben, Zahlen, bildlichen Darstellungen und dreidimensionalen Formen sein. Kombinationen davon in Farbe sind ebenfalls möglich⁸. Marken sollen die Produkte von Konkurrenten unterscheiden und Sicherheit für Kunden hinsichtlich Qualität des Angebotes bringen⁹.

2.2.3 Design

Ein Design setzt sich aus Linien, Konturen, Flächen, Farben und verwendetem Material zusammen¹⁰. Sie müssen neu und einzigartig sein¹¹. Ein Design mit ausschliesslich technischer Funktion lässt sich nicht schützen¹². Eine reproduzierbare Grafik des Designs muss bei der Anmeldung verfügbar sein¹³.

⁴ vgl. URL: <https://www.ige.ch/urheberrecht/urheberrecht.html>, Abschnitt: „Keine Hinterlegung erforderlich“ (Stand:8.3.2010).

⁵ vgl. URL: <https://www.ige.ch/urheberrecht/urheberrecht.html>, Abschnitt: „Schutz im Ausland“ (Stand:8.3.2010).

⁶ vgl. URL: <https://www.ige.ch/urheberrecht/urheberrecht.html>, Abschnitt: „Keine Hinterlegung erforderlich“ (Stand:8.3.2010).

⁷ vgl. [Markenschutzgesetz](#) Art. 1 Abs. 1.

⁸ vgl. [Markenschutzgesetz](#) Art. 1 Abs. 2.

⁹ vgl. URL: <https://www.ige.ch/marken/marken-erste-infos.html>, Abschnitt: „Was ist eine Marke“ (Stand:10.12.2009).

¹⁰ vgl. [Designgesetz](#) Art. 1 Abs. 1.

¹¹ vgl. [Designgesetz](#) Art. 2 Abs. 1.

¹² vgl. [Designgesetz](#) Art. 4 Abs. c.

¹³ vgl. URL: <https://www.ige.ch/designs/gebuehren-und-fristen.html>, Abschnitt: „Hinterlegungsdatum, Fristen“ (Stand: 11.6.2009).

2.2.4 Patent

Das Patent schützt Erfindungen¹⁴. Mit einem Patent wird dem Erfinder die Möglichkeit geboten, als einziger die Erfindung zu nutzen und wirtschaftlichen Erfolg daraus zu ziehen¹⁵. Firmen mit vielen Patenten gelten als innovativ. Patente sind das Resultat von Forschung und Entwicklung und sollen die getätigten Investitionen absichern.

2.2.5 AOC/IGP

AOC/IGP schützen landwirtschaftliche und weiterverarbeitete landwirtschaftliche Erzeugnisse. Für eine Anmeldung muss die traditionelle Verwendung über einen langen Zeitraum belegt werden. Zusätzlich muss sich das Produkt durch individuelle Fertigungsprozesse von anderen Produkten abheben. Eine geografische und kulturelle Beziehung zum Ursprungsgebiet muss gegeben sein.¹⁶

¹⁴ vgl. [Patentgesetz](#) Art. 1 Abs. 1.

¹⁵ vgl. [Patentgesetz](#) Art. 8 Abs. 1.

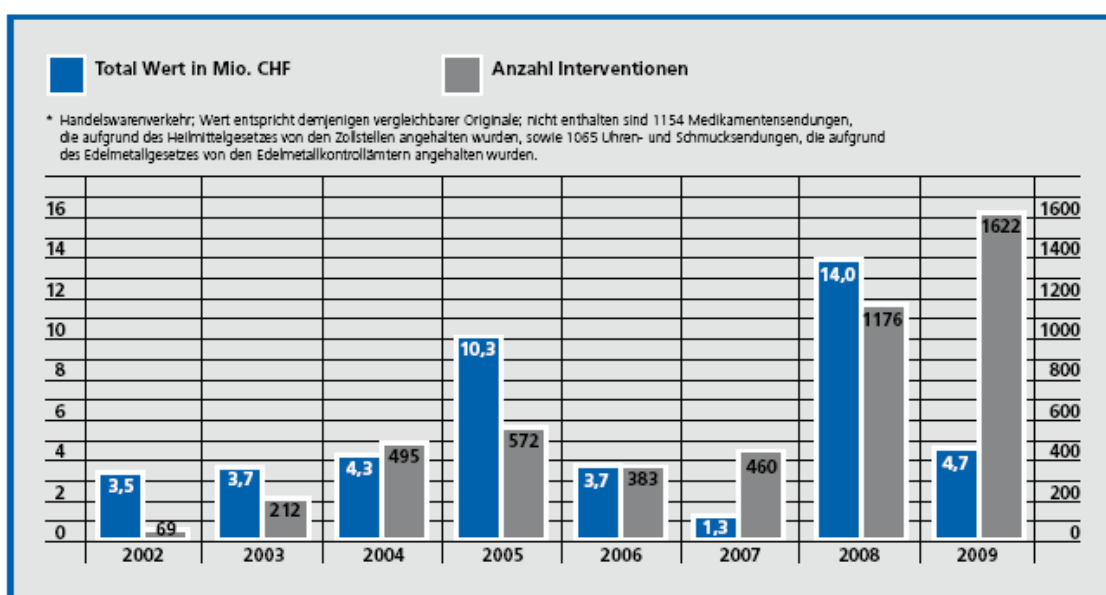
¹⁶ vgl. URL: <http://www.blw.admin.ch/themen/00013/00085/00094/index.html>? Leitfaden S.3 ff (Stand:13.8.2008).

2.3 Schutzrechte, Relevanz für KMU

Es gibt unterschiedliche Gründe warum Schutzrechte in Zukunft an Relevanz für KMU gewinnen werden. Das Schutzrechte für Unternehmen immer wichtiger werden, lässt sich aus folgenden Abbildungen schliessen. Die Zahl der Interventionen ist seit 2008 sehr stark gestiegen. Verschiedene Funde sind in der Statistik nicht enthalten. 1154 Medikamentensendungen wurden nicht erfasst, sowie 1065 Uhren und Schmucksendungen. Was wiederum aufgezeigt, dass verschiedene Wirtschaftsbereiche betroffen sind.

2009: Immaterialgüterrecht

Wert der angehaltenen Sendungen und Anzahl Interventionen*



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Oberzolldirektion, Sektion Zollverfahren
Monbijoustrasse 40, 3003 Bern
T +41 (0)31 324 92 24, F +41 (0)31 323 92 79
www.ezv.admin.ch, piraterie.ozd-zvf@ezv.admin.ch

Abbildung 14 Fälschung und Piraterie, Statistik 2009 Eidgenössische Zollverwaltung, S. 2¹⁷

¹⁷ vgl. URL <http://www.stop-piracy.ch/de/candp/cap20.shtm> Stand: 8.6.2010 (Statistik Eidgenössischen Zollverwaltung Daten 2009 S.2).

Nachfolgende Abbildung zeigt die Interventionen nach Warengruppen. Es sind unterschiedliche Warengruppen betroffen. Besonders Fälschungen von Medikamenten können zu hohen gesundheitlichen Schäden führen. Aber auch schlecht verarbeitete Accessoires wie Sonnenbrillen können die Gesundheit der Käufer beeinträchtigen.

2009: Immaterialgüterrecht Interventionen nach Warengruppen

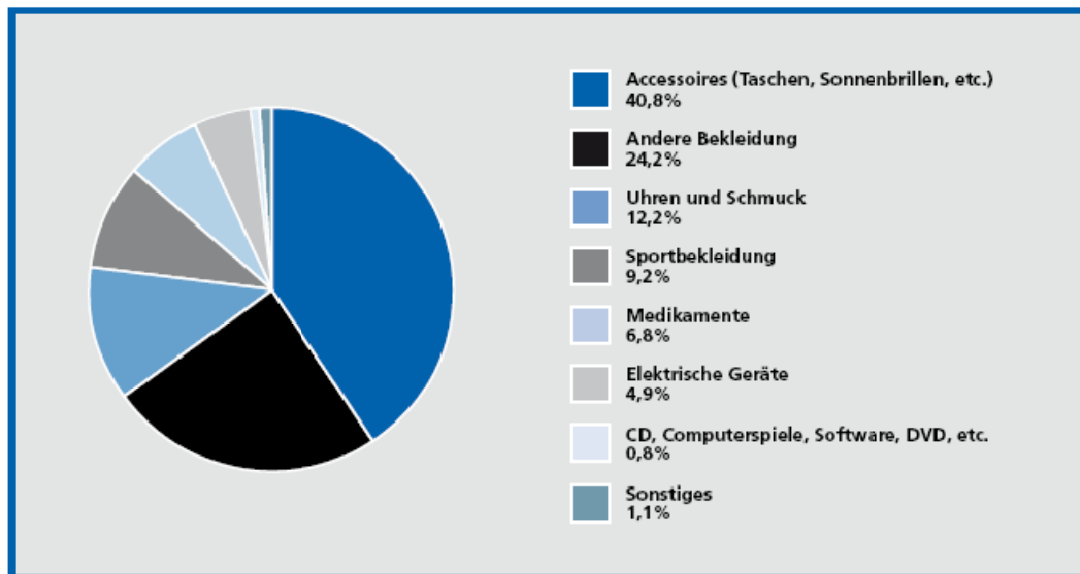


Abbildung 15 Fälschung und Piraterie, Statistik 2009 Eidgenössische Zollverwaltung, S. 3¹⁸

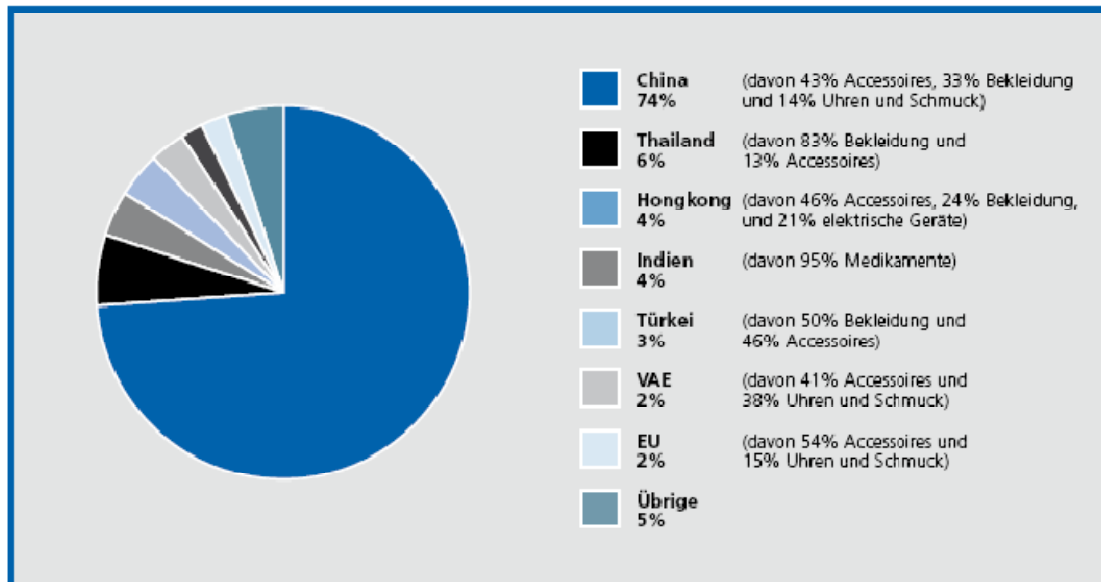
Elektronische Geräte können durch schlechte Verarbeitung ein Risiko darstellen. Brände und Unfälle mit Elektrizität sind die Folgen. Bei gefälschter Sportbekleidung kann sich durch die schlechte Verarbeitung das Verletzungsrisiko erhöhen.


¹⁸ vgl. URL <http://www.stop-piracy.ch/de/candp/cap20.shtm> Stand: 8.6.2010 (Statistik Eidgenössischen Zollverwaltung Daten 2009 S..3).

Eine Aufschlüsselung nach Ländern ist in nachfolgender Abbildung ersichtlich.

2009: Immaterialgüterrecht

Herkunft der Fälschungen nach Ländern



 Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra
 Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Oberzolldirektion, Sektion Zollverfahren
 Monbijoustrasse 40, 3003 Bern
 T +41 (0)31 324 92 24, F +41 (0)31 323 92 79
www.ezv.admin.ch, piraterie.ozd-zvf@ezv.admin.ch

Abbildung 16 Fälschung und Piraterie, Statistik 2009 Eidgenössische Zollverwaltung, S. 4¹⁹

Der Grossteil der Fälschungen stammt aus China. Bei Medikamenten fällt auf, dass der Anteil aus Indien stammender Fälschungen 95% ausmacht.

¹⁹ vgl. URL <http://www.stop-piracy.ch/de/candp/cap20.shtm> Stand: 8.6.2010 (Statistik Eidgenössischen Zollverwaltung Daten 2009 S..4).

2.4 Durchsetzung von Schutzrechten

Die Durchsetzung der Schutzrechte kann sich schwierig gestalten. Die Sprache kann ein erstes Problem sein. Einige Schutzrechte müssen in der entsprechenden Landessprache deponiert werden, dies erfordert eine Übersetzung, was zu weiteren Kosten führt. Die lokalen Behörden im Umfeld von Fälschern können eine weitere Schwierigkeit darstellen. Aus wirtschaftlichen Überlegungen kann die Durchsetzung bestehender Schutzrechte verzögert oder aufgeschoben werden, um lokale Fabriken zu schützen. Ein Rechtsstreit ist immer mit Kosten verbunden und der Ausgang kann ungewiss sein. Das Ziel, dass keine Kopien mehr angefertigt werden, kann trotz Gerichtsentscheid nicht erreicht sein.

Eine interessante Alternative ist die Aufklärung über bestehende Fälschungen. Mit Öffentlichkeitsarbeit lässt sich die Problematik aufzeigen und wichtige Meinungsträger können beeinflusst werden. Das Aufzeigen von Gefahren für Konsumenten kann zu Qualitätsbewusstsein führen, was den Entscheid für das Originalprodukt begünstigt.²⁰

²⁰ vgl. [Video Problem Industrieplagiate ECO vom 22.6.2009](#).

2.4.1 Übersichtstabelle Schutzrechte

Es werden weiter verschiedene Kriterien untersucht, darunter: Anmeldekosten, Schutzdauer, Verlängerung, Schutzbereich und Schutzdurchsetzung. Die Anmeldung von Schutzrechten ist ein kleiner Kostenpunkt²¹. Die Vorbereitungen und Recherchen vor der Anmeldung sind der teurere Kostenpunkt. Insbesondere Konsultationen von Spezialisten wie Patentanwälten fallen ins Gewicht. Es wird angenommen, dass jeweils eine Anmeldung vorgenommen wird. Zum Beispiel ein Design, eine Marke, ein Patent.

Tabelle 1: Übersichtstabelle Schutzrechte nach <http://www.ige.ch>

	Urheberrecht	Verwandte Schutzrechte**	Markenrecht	Design	Patent	AOC/IGP
Kosten Anmeldung	CHF 0.- keine Anmeldung erforderlich	CHF 0.- keine Anmeldung erforderlich	Hinterlegungsgebühr: CHF 550.- Ab 4. Klasse +CHF 100 Expressgebühr + CHF 400	1 Design CHF 200.- <6 Design +Xx CHF 100.- >6 Design CHF 700.-	Anmeldegebühr CHF 200.- Prüfungsgebühr CHF 500.- Beschleunigung CHF 200.-	Keine allgemeingültige Aussage möglich ²²
Schutzdauer	70 /50*J	50J	Unbeschränkt	25J	20J	Unbeschränkt
Verlängerung	-	-	10J	+ 4x 5J	Ab fünftem Jahr, Jahresgebühren	Unbeschränkt
Schutzbereich	International	International	National und International	National	National	International
Schutzdurchsetzung	Urheber	Inhaber des verwandten Schutzrechtes	Markeninhaber	Designer	Erfinder/Patent-anmelder	Bundesamt für Landwirtschaft

* 50 Jahre für Software

** Die verwandten Schutzrechte sind im Urheberrechtsgesetz geregelt. Zu den verwandten Schutzrechten gehören: Die Rechte der ausübenden Künstler und Künstlerinnen, der Vergütungsanspruch für die Verwendung von Ton- und Tonbildträgern, und die Rechte des Herstellers oder der Herstellerin von Ton- oder Tonbildträgern

²¹ vgl. Tabelle 1 Übersichtstabelle Schutzrechte nach <http://www.ige.ch>, S. 15.

²² vgl. Email Ramona Cattaneo, Schweizerische Vereinigung der AOC und IGP.

Für ein KMU lassen sich folgende Aussagen zusammenfassen:

- ✓ Optimal ist ein Mix aus verschiedenen Schutzrechten
- ✓ Konsultationen von Spezialisten sind teilweise unvermeidbar
- ✓ Fristen und Gebühren sind penibel einzuhalten
- ✓ Wichtig ist die Auswahl des treffenden Schutzrechtes oder Kombinationen davon
- ✓ Schutzrechte lassen sich international hinterlegen
- ✓ Hohe Kosten bei Vergehen gegen bestehende Schutzrechte
- ✓ Sensibilisierung der Mitarbeiter erforderlich
- ✓ Relevanz für Wettbewerbsvorteile

2.4.2 Herausforderungen durch Schutzrechte für betroffene Parteien

Es gibt verschiedene Herausforderungen im Zusammenhang mit Schutzrechten. Als Beispiel kann die Harmonisierung innerhalb von Staatengemeinschaften genannt werden. Die Recherche nach bestehenden Schutzrechten gestaltet sich selbst heute im Zeitalter moderner Informationstechnologie und weltweiter Vernetzung als schwierig und zeitaufwendig. Eine Harmonisierung der verschiedenen Erfassungsarten könnte hier Abhilfe schaffen. Es ist aber zu erwähnen, dass bestehende Vereinbarungen zum Teil schon sehr weit reichen und somit die politische Aktualität einer Harmonisierung in nächster Zeit kaum gegeben sein wird.

Eine weit grössere Herausforderung als die Harmonisierung der Erfassung stellt die Verfolgung von missbräuchlicher Verwendung von Schutzrechten dar. Insbesondere Fälschungen sind in diesem Kontext zu erwähnen, da doch ein beachtlicher Teil der weltweit vertriebenen Waren direkt in Konflikt mit bestehenden Schutzrechten steht. Die Schweiz erleidet jedes Jahr einen Schaden der sich auf etwa zwei Milliarden beläuft²³. Die verschiedensten Wirtschaftszweige sind betroffen, Medikamente, Musik, Bücher, Filme, Spielzeug, Bekleidung und Accessoires sind nur einige Beispiele²⁴.

²³ vgl. URL <http://www.stop-piracy.ch/de/candp/cap1.shtm> Abschnitt „Finanzieller Schaden“.

²⁴ vgl. URL <http://www.stop-piracy.ch/de/candp/cap20.shtm> Stand: 8.6.2010 (Statistik Eidgenössischen Zollverwaltung Daten 2009 S.3).

2.5 Soziale Auswirkungen von Schutzrechten

Schutzrechte, egal in welcher Form, bringen einen Ausschluss oder eine Exklusivität bei der Verwendung mit sich. Die sozialen Auswirkungen von Schutzrechten werden anhand von drei Aspekten erläutert. Betrachtet unter dem Bildungsaspekt, dem Medizinalaspekt und dem Investitionsaspekt.

Der Zugang zu Schutzrechten ist einfach gehalten. Eine Anmeldung und entstehende Kosten sind im Vergleich zum Nutzen gering. Dennoch gibt es einige Hindernisse bei der Anmeldung. Insbesondere die Hilfe eines Spezialisten bei Anmeldungen von Schutzrechten kann sich als teurer Kostenpunkt herausstellen. Die Anmeldung hat grundsätzlich wenig soziale Auswirkungen, weil diese frei zugänglich ist.

Betrachten wir soziale Auswirkungen anhand des Bildungsaspektes. Bildung grundsätzlich ist ein freies Gut. Der Zugang zur Bildung muss nicht als frei beurteilt werden. Die meisten Werke in der Bildungsliteratur sind geschützt und dürfen somit nicht frei zur Erziehung und Bildung verwendet werden. In reichen Ländern, in denen Bücher günstiger im Vergleich zum Einkommen sind, ist der Zugang einfacher. Die Kosten für Schutzrechte können für weniger entwickelte Länder den freien Zugang zu Wissen blockieren. In diesem Kontext kann auch die Verwendung von Software genannt werden. Durch die hohen Investitionskosten in Software wird eine Schranke für weniger entwickelte Länder gesetzt. Es bestehen Projekte (Open Source²⁵) um den Zugang zu vereinfachen, trotzdem bleibt die Problematik weiterhin bestehen.

Der Medizinalaspekt umfasst beispielsweise den Schutz von Produktionsverfahren für lebensrettende Medikamente. Durch bestehende Schutzrechte kann eine Produktion von Wirkstoffen an besonders betroffenen Regionen verboten werden. Es müssen aber auch die hohen Grundkosten sowie die entsprechenden Rahmenbedingungen erwähnt werden, die gegeben sein müssen, um eine Produktion, sowie Forschung und Entwicklung zu betreiben. Oft ist eine lokale Produktion überhaupt nicht umsetzbar, weil Kapital, Personal, Wissen und Infrastrukturen fehlen, um eine medizinische Produktion zu etablieren.

Ein Beispiel für den Medizinalaspekt ist das HIV-Medikament Tenofovir. Folgende Ausgangslage: In Indien sind 5.1 Millionen Menschen mit HIV infiziert. Die indische Pharmaindustrie hat ein Präparat kopiert, das mit einem Patent geschützt ist. Der amerikanische Konzern Gilead meldete in Indien ein Patent an und würde dieses zugelassen, wären die billigeren Präparate aus Indien für 12 Jahre verboten. Die Präparate von Gilead können sich die HIV infizierten Personen nicht leisten.²⁶ Die indische Regierung hat den Patentantrag von Gilead abgelehnt, da sich der neue zum Patent angemeldete Wirkstoff in Tenofovir nur geringfügig geändert hatte und nur neue Wirkstoffe angemeldet werden können.²⁷

²⁵ vgl. URL: <http://www.free-soft.org/mirrors/www.opensource.org/docs/osd-german.php> .

²⁶ vgl. URL: <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/meldung118068.html> (Stand: 24.6.2010).

²⁷ vgl. URL: <http://www.aids-kampagne.de/aktuell/news-detailansicht-aktuell/datum/2009/09/02/msf-meldung-unglaublich-indien-lehnt-patentantraege-auf-zwei-wichtige-hiv-aids-medikamente-ab/> (Stand: 24.6.2010).

Der Investitionsaspekt deckt Überlegungen ab, die im Zusammenhang mit getätigten Investition auftauchen. Um einzelne Schutzrechte in Anspruch zu nehmen, sind Investitionen getätigt worden. Es werden Produktions- und/oder Dienstleistungsstätten aufgebaut. Die betriebsnotwendige Infrastruktur muss beschafft werden. Aus unterschiedlichen Grundvoraussetzungen entstehen die grösseren sozialen Effekte als aus einzelnen Schutzrechten und deren Anwendung. Gerade die unterschiedlichen Grundvoraussetzungen betreffend Infrastruktur, Wissensstand und Kapitalkraft setzen wichtige Rahmenbedingungen bei der Entstehung schützbarer Leistungen.

Schutzrechte haben verschiedene soziale Effekte. Grundsätzlich werden aber Bedürfnisse der Allgemeinheit miteinbezogen. Die Gesetze über die einzelnen Schutzrechte kennen Ausnahmen. Durch Schutzrechte allein entsteht keine Ungerechtigkeit. Die Auswirkungen von Schutzrechten sind für Konsumenten selten klar ersichtlich und abschätzbar. Deswegen gilt es immer abzuwägen ob, durch ein Schutzrecht eine Minderheit massiv bevorzugt wird und wie gross die sozialen Auswirkungen sein können.

Um eine grössere Anzahl Konsumenten anzusprechen, die bereit sind für fairen Handel mehr zu bezahlen, werden verschiedene Produktlabels eingeführt. Durch die Schaffung eines Produktlabels soll die faire Entlohnung für die Lieferanten der Ausgangsprodukte sichergestellt werden. Produkte aus fairem Handel werden mit einer Etikette des Produktlabels versehen, damit der Konsument erkennt, dass zu fairen Konditionen gehandelt wird. In der Regel liegen Produkte aus fairem Handel preislich etwas oberhalb von Produkten ohne Labels. Ein Beispiel sind die Max Havelaar Produkte.

3. E-Learning

3.1 Warum E-Learning in einem KMU einsetzen?

Unter E-Learning wird das Lernen mit elektronischen Medien verstanden. Die Anwendung soll Vorteile verschiedener Methoden miteinander verbinden. Diese Vorteile lassen sich für ein KMU nutzen. Regelmässige Weiterbildung innerhalb oder ausserhalb des Betriebes sind unerlässlich²⁸. Die Auslagen für Weiterbildungsseminare bilden neben den Kosten für Referenten für interne Weiterbildungen den grössten Kostenpunkt im Weiterbildungsbudget²⁹. Mit E-Learning können die Weiterbildungskosten langfristig gesenkt werden³⁰. Die Investitionen in die Kurse, können durch die Mitarbeit der Weiterbildungsteilnehmer gesenkt werden. Zusätzlich wird erarbeitetes Wissen für neue Mitarbeiter verfügbar gehalten. Ein zentrales Anliegen des Know-How Managements.

E-Learning ergänzt unterschiedliche Methoden der Aus- und Weiterbildung. Hinzuweisen ist vor allem auf die Möglichkeit, Gruppenarbeiten oder Diskussionen mit Basiswissen zu unterstützen. Selbstständiges Erarbeiten des Basiswissens durch die Mitarbeiter trägt vorab zur Qualität der Weiterbildung bei. E-Learning unterstützt ausgezeichnet die Bedürfnisse der KMU in der Weiterbildung. Mitarbeiter können selbständig Lerninhalte erarbeiten und bei Bedarf beim Vorgesetzten rückfragen. Durch die flexible Bearbeitung der einzelnen Themengebiete innerhalb eines Kurses, kann der Mitarbeiter individuell seinen Lernfortschritt vorantreiben. Die Lernaktivitäten lassen sich einfach in ein Bonus-Malus System integrieren und können wertvolle Informationen für Qualifikationen und Beurteilungen liefern. Die Aufteilung eines Kurses in mehrere Themenblöcke mit unterschiedlichen Aufgaben lässt dem Mitarbeiter den optimalen Freiraum beim Planen von Weiterbildungssequenzen. Der Ansatz dieser Methode lässt sich auch in das operative Tagesgeschäft integrieren, wodurch Kosten von mehrtägigen Weiterbildungsseminaren minimiert werden können.

Die Inhalte welche vermittelt werden, können sehr unterschiedlich sein. Es besteht die Möglichkeit verschiedene Fragetypen zu erstellen und verschiedene Lernmaterialien zur Verfügung zu stellen. Mit Lernlektionen lässt sich ein Themengebiet strukturiert bearbeiten. Lernende in einem KMU können an der Gestaltung und Entwicklung der Themengebiete mithelfen, und die Qualität des Angebotes erhöhen. Mit den eingebauten Statistikfunktionen lässt sich zusätzlich die Aktivität der Mitarbeiter auswerten, was wiederum Hinweise auf Motivation der Mitarbeiter oder den Bedarf von neuem Arbeitsmaterial aufzeigen kann.

Der Miteinbezug geschulter Mitarbeiter als Coaches für neue oder lernende Mitarbeiter eignet sich für das Basiswissen. E-Learning kann die Aus- und Weiterbildungskosten senken und die Qualität, sowie die Wertschätzung der Mitarbeiter erhöhen. Dieser Effekt ist jedoch begrenzt. Bei komplizierten Lerninhalten lässt sich der Miteinbezug eines Kursleiters mit fundierter Kenntnis realisieren.

²⁸ vgl. http://www.welt.de/wirtschaft/article1604246/EU_will_Rechtsanspruch_auf_Weiterbildung.html (Stand: 12.7.2010).

²⁹ vgl. http://www.weiterbildung-in-kmu.ch/images/pdf/kmu_leitfaden_020206001.pdf (Stand: 12.7.2010).

³⁰ vgl. http://elearn.jku.at/wiki/index.php/Gestalten_und_Evaluieren_von_eLearning_Szenarien/Kosten_und_Nutzen_von_eLearning (Stand: 12.7.2010).

3.2 Vorteile des E-Learning

Tabelle 2: Vor- und Nachteile von E-Learning für KMU, nach <http://www.skripten.at/content-136-phpnukevkp.html> und frei ergänzt, nicht vollständig oder abschliessend

Vorteile

- Tiefere Kosten für Weiterbildung
- Abgegrenzte Themengebiete mit unterteilten Kursen
- Integration ins operative Tagesgeschäft
- Weniger Weiterbildungstage
- Ausweisbare Weiterbildungsergebnisse
- Praxisbezug durch Beispiele und Fälle
- Zugriff jederzeit von überall via Internet
- Förderung der Eigenkompetenz
- Erhaltung des Wissens
- Möglichkeit zur Rückfrage bei Vorgesetzten
- Selbständige Weiterbildung
- Individuelles Lerntempo
- Zusätzliches Lern-/Unterrichtsmaterial
- Unterstützung unterschiedlicher Medien
- Aktualität unterschiedlicher Themen durch RSS Feeds
- Sofortiges Lernfeedback

Nachteile

- Umschulung/Einarbeitung notwendig
- Konzeptwechsel/Umdenken
- Überwachung/Protokollierung
- Erstellung/Wartung Infrastruktur
- Ausarbeitung Kursangebot
- Aktualität Unterlagen

3.3 Kombination Schutzrechte und E-Learning

Schutzrechte sind ein Beispiel dafür, wie mit E-Learning Inhalte für die Aus- und Weiterbildung erstellt werden können. Anhand des Moodle Kurses Schutzrechte wird ein anschauliches Beispiel dargestellt, wie ein Kurs aufgebaut werden kann. Die Grundlagen der verschiedenen Schutzrechte sind ideal um mit E-Learning erarbeitet zu werden. Es können klare Abgrenzungen zwischen den einzelnen Themengebieten gemacht werden. Die Grösse eines Themengebietes eignet sich gut für die Weiterbildung ohne aufwendige Seminartage. Mit den erstellten Praxisbeispielen und Fällen lässt sich schnell ein Basiswissen aufbauen und die Sensibilisierung der Mitarbeiter wird gewährleistet.

Wird das Thema E-Learning auf die Schutzrechte herabgebrochen, dann können folgende Aussagen getroffen werden.

- ✓ Das Urheberrecht ist in unterschiedlichen Branchen wichtig. Stellt man sich eine Anwendung in der Realität vor, beispielsweise ein KMU das in der Entwicklung von Software Lösungen engagiert ist, so ist die erstellte Software grundsätzlich über dieses Schutzrecht geschützt. Richten wir den Blick bei dieser Anwendung auf betroffene Berufsgruppen, so wird schnell ersichtlich, dass fast jeder Beruf im Zusammenhang mit Informationstechnologie zumindest über Grundlagenkenntnisse des Urheberrechts verfügen sollte.
- ✓ In einer schnelllebigen Branche wie der Informationstechnologie, sind kurze und lernreiche Weiterbildungssequenzen unerlässlich. Da jede Weiterbildung auch ein Kostenfaktor ist, kann mit E-Learning und den dafür notwendigen Systeme und Applikationen, ein breites Angebot interner Weiterbildungen erstellt werden. Durch entsprechende Schulung auf der verwendeten Plattform, können die Mitarbeiter das bestehende Angebot erweitern und ergänzen.
- ✓ Die hohe Flexibilität heutiger Lösungen im Bereich E-Learning erlaubt es, auf die Bedürfnisse der Unternehmung angepasste Kurse zu günstigen Konditionen zu erstellen. Die Abstimmung mit Ausbildungszentren mit gleichen oder ähnlichen Schwerpunkten wie die Branche der Unternehmung, kann zu Kooperationen und gegenseitiger Unterstützung im Kursaufbau und der Kurspflege führen. Es können Kontakte geknüpft werden und ein Austausch kann stattfinden. Die Zusammenarbeit zwischen Ausbildung und Praxis ermöglicht ein rasches reagieren der Ausbildungszentren auf die Bedürfnisse der beteiligten Unternehmungen.

3.4 Umgesetzte Vorteile

Mit dem Moodle Kurs Schutzrechte wurden verschiedene Vorteile von E-Learning für KMU umgesetzt. Der Moodle Kurs Schutzrechte soll Basiswissen vermitteln, sensibilisieren und mit einigen praxisnahen Beispielen das Verständnis für Schutzrechte fördern. Verschiedene Aufgabenstellungen und verwendete Hilfsmittel sollen das individuelle Lernen fördern.

- ✓ Individueller Kursfortschritt möglich
- ✓ Schutzrechte in einzelne Themengebiete unterteilt
- ✓ Zusätzliches Lernmaterial verfügbar
- ✓ Unterschiedliche Medien miteinbezogen
- ✓ Aktualität durch RSS-Feeds
- ✓ Ausführliche Lernfeedbacks für Lerneffekte
- ✓ Praxisnahe Beispiele und Fragenstellungen
- ✓ Aufführung rechtlicher Grundlagen
- ✓ Verweis auf wichtige Institutionen

4. Moodle Kursaufbau Schutzrechte

Der Kursaufbau zeigt auf wie der Online Kurs Schutzrechte aufgebaut ist. Die einzelnen Komponenten sollen erklärt und beschrieben werden. Die einzelnen Bereiche in Moodle werden mit nummerierten Abbildungen beschrieben. Unter den entsprechenden Nummern sind die Erklärungen aufgeführt.

4.1 Moodle Online Kurs Übersicht Schutzrechte

The screenshot shows the Moodle course interface for 'Schutzrechte'. The course is titled 'Schutzrechte im Fokus eines KMU'. The interface includes a left sidebar with navigation links, a main content area, and a right sidebar with a 'Markenmagazin' feed. Numbered annotations (1-9) highlight specific features: 1. Teilnehmer/innen (Participants), 2. Aktivitäten (Activities), 3. Suchfunktion (Search function), 4. Administration (Administration), 5. Meine Kurse (My courses), 6. Markenmagazin (Brand magazine), 7. Mitteilungen (Notifications), 8. Kursübersicht (Course overview), and 9. Urheberrecht (Copyright).

Abbildung 17: Moodle Übersicht Online Kurs Schutzrechte, eigene Darstellung

1. Unter Teilnehmer/innen könne die Teilnehmer des Kurses betrachtet werden.
2. Aktivitäten beinhalten die verschiedenen Arbeitsmaterialien, Foren, Glossare, HotPot Tests, Lektionen und Tests.
3. Enthält die Suchfunktionen
4. Administration: Dieser Bereich beinhaltet den Bearbeitungsmodus, die Einstellungen, Rollen, Bewertungen, Sicherung, Wiederherstellen, Import, Zurücksetzen, Berichte, Fragen, Dateien, Abmelden und Profil
5. Dieser Bereich zeigt die Online Kurse, in die der aktuelle Benutzer eingeschrieben ist.
6. RSS-Feed-Bereich, in diesem Bereich lassen sich aktuelle Inhalte von fremden Internetseiten per RSS-Feed in den Online Kurs integrieren.

7. Dieser Bereich dient der Kommunikation auf Moodle. Nachrichten können per E-Mail verschickt werden. Eine Anzeige für Online Kontakte ist vorhanden. Dadurch können Personen direkt angeschrieben werden.
8. Allgemeine Informationen über den Onlinekurs Schutzrechte. Unter anderem sind das Glossar und Nachrichtenforum aufgeführt.
9. Einzelnes Kapitel im Online Kurs. In dieser Abbildung sieht man das Beispiel Urheberrecht.

4.2 Kapiteleinteilung

Der Onlinekurs wurde in folgende Kapitel aufgeteilt. Eine genaue Übersicht der Kursinhalte wird in der Abbildung 19: Kursinhalte Übersicht aufgeführt.

- Urheberrecht
- Markenrecht
- Designrecht
- Patentrecht
- AOC/IGP

4.3 Aufbau eines Kapitels

Die einzelnen Kapitel des Online Kurses Schutzrechte wurden nach folgendem Raster aufgebaut.


<p>Urheberrecht</p>  <p> <input type="checkbox"/> Lektion Urheberrecht <input type="checkbox"/> Urheberrecht Grundlagen I <input type="checkbox"/> Urheberrecht Grundlagen II <input checked="" type="checkbox"/> Klausuraufbau Urheberrecht </p>	1
<p>Urheberrechtsgesetz</p> <p> <input checked="" type="checkbox"/> Bundesgesetz über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Quelle: Admin.ch Stand: 1.6.2009) <input checked="" type="checkbox"/> Berner-Kolommen - Urheberrecht (Quelle: www.admin.ch Stand: 1.4.2009) <input checked="" type="checkbox"/> Rom Abkommen - Verwandte Schutzrechte (Quelle: www.admin.ch Stand: 17.6.2009) </p>	4
<p>Urheberrecht und Harry Potter</p> <p> <input type="checkbox"/> Plagiat zum Urheberrecht am Beispiel: Harry Potter von J.K. Rowling <input checked="" type="checkbox"/> Rowling klagt gegen Potter-Fan (Quelle: http://www.sfr.ch Stand: 14.4.2008) <input checked="" type="checkbox"/> Harry Potter kein Plagiat (Quelle: http://www.sfr.ch Stand: 19.6.2009) </p>	5
<p>Urheberrecht und Schulen</p> <p> <input type="checkbox"/> Plagiat zum Urheberrecht an Schulen <input checked="" type="checkbox"/> Impact Douglart <input checked="" type="checkbox"/> Teilkopieren.ch Urheberrecht und Schule <input checked="" type="checkbox"/> Verfallsregeln Teilkopieren.ch (Quelle: teilkopieren.ch Stand: 18.6.2010) <input checked="" type="checkbox"/> FAD Teilkopieren.ch (Quelle: teilkopieren.ch Stand: 18.6.2010) <input checked="" type="checkbox"/> Urheberrechte für Lehrkräfte (Quelle: Bouce.ch Stand: 6.3.2010) </p>	5
<p>Urheberrecht und Tourismus</p> <p> <input type="checkbox"/> Plagiat zum Urheberrecht im Tourismus </p>	5
<p>Urheberrechte für Künstler</p> <p> <input type="checkbox"/> Plagiat zum Urheberrecht für Künstler <input checked="" type="checkbox"/> www.suisse.ch - Genossenschaft der Urheber und Verleger von Musik <input checked="" type="checkbox"/> www.suisseimg.ch - Schweizerische Genossenschaft für Urheberrechte an audiovisuellen Medien <input checked="" type="checkbox"/> www.prolettera.ch - Schweizerische Urheberrechtsgesellschaft für Literatur und bildende Kunst <input checked="" type="checkbox"/> Bob Marley vs. Christian Meiri: ein Schnapschuss (Quelle: www.sic-online.ch Stand: Januar 2008) <input checked="" type="checkbox"/> Artikel: Gary Moore ein Leberleber (Quelle: http://www.gitarrenmagazin.eu Stand: 11.9.2009) <input checked="" type="checkbox"/> Beispiel: Urheberrechtsübergang für Künstler (Quelle: http://www.islandpubli.ch Stand: 18.6.2010) </p>	5
<p>Kurzfilme Urheberrecht (Quelle: http://www.suisse.ch)</p> <p> <input type="checkbox"/> Plagiat zu den SUISA Kurzfilmen <input checked="" type="checkbox"/> SUISA Kurzfilm Urheberrecht 1 - Was ist ein Autor? <input checked="" type="checkbox"/> SUISA Kurzfilm Urheberrecht 2 - Was ist ein Werk? <input checked="" type="checkbox"/> SUISA Kurzfilm Urheberrecht 3 - Was ist eine Urheberrechtsgesellschaft? </p>	5
<p>Zusätzliche Lektüre</p> <p> <input checked="" type="checkbox"/> Artikel: Ist das Urheberrecht ein Papierfetzen? (Quelle: NZZ Online Stand: 21.6.2009) <input checked="" type="checkbox"/> Artikel: Urheberrecht: Facebook will doch nichts für die Biggler's. 1 (Quelle: www.zett.de Stand: 24.4.2009) <input checked="" type="checkbox"/> Artikel: Urheberrecht: Facebook will doch nichts für die Biggler's. 2 (Quelle: www.zett.de Stand: 24.4.2009) </p>	6

Abbildung 18: Moodle Übersicht Kapitelaufbau anhand des Urheberrechtes, eigene Darstellung

1. Kapiteltitle
2. Eigene Illustration
3. Lektion, Tests und Hotpot-Tests
4. Gesetzliche Grundlagen
5. Vertiefung des Kapitelthemas anhand von Beispielen
6. Zusätzliche Lektüre und weitere Informationen

4.4 Kursinhalte Übersicht

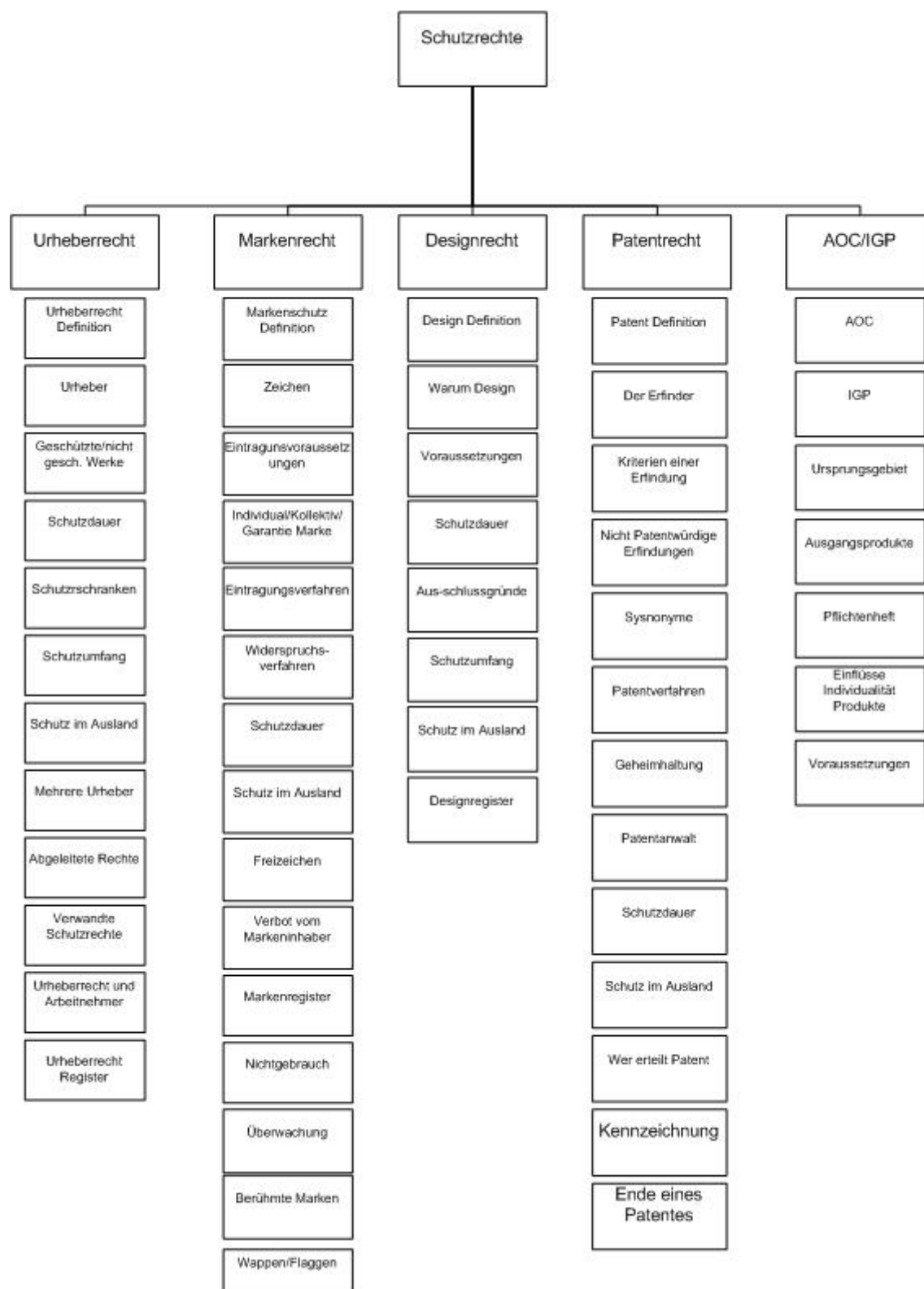


Abbildung 19: Kursinhalte Übersicht, eigene Darstellung

4.5 Fragetypen

Es lassen sich unterschiedliche Fragen in Moodle erstellen. Die unterschiedlichen Fragetypen können über Kategorien zusammengefasst werden. Die erstellten Fragen, lassen sich zu einem Test zusammenstellen.

Eine Auflistung verfügbarer Fragetypen:

- Zuordnung
- Lückentext
- Multiple-Choice
- Kurzantwort
- Wahr-Falsch

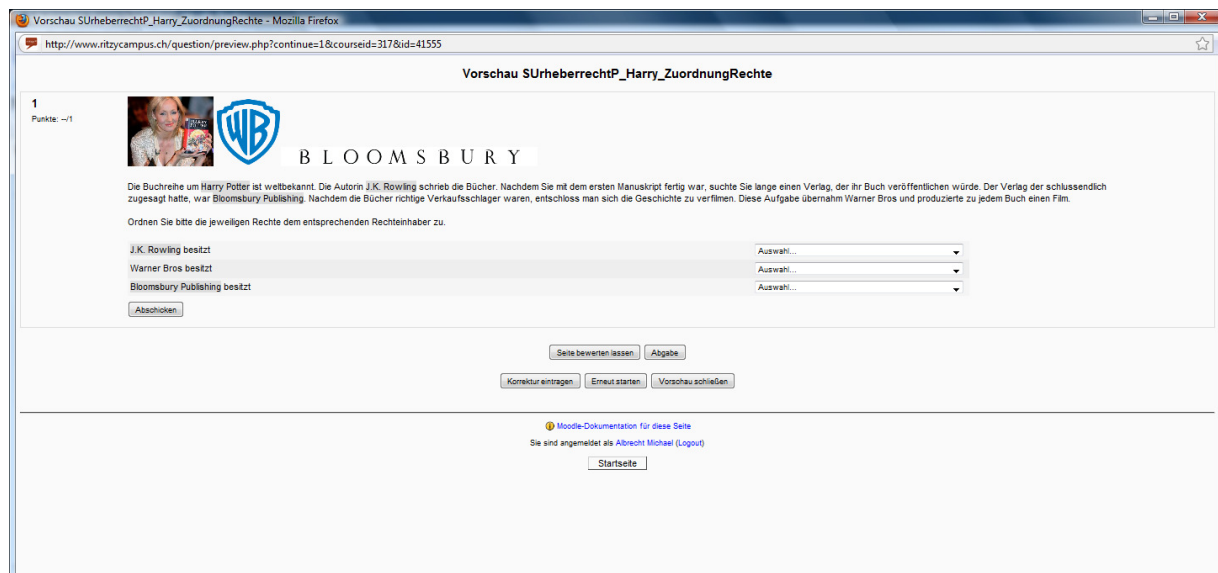


Abbildung 20: Zuordnungsfrage Urheberrecht, Eigene Darstellung

4.6 Kategorien

Mit Kategorien lassen sich die unterschiedlichen Fragen zusammenfassen. Kategorien vereinfachen die Auswahl der Fragen für die Zusammenstellung von Tests.

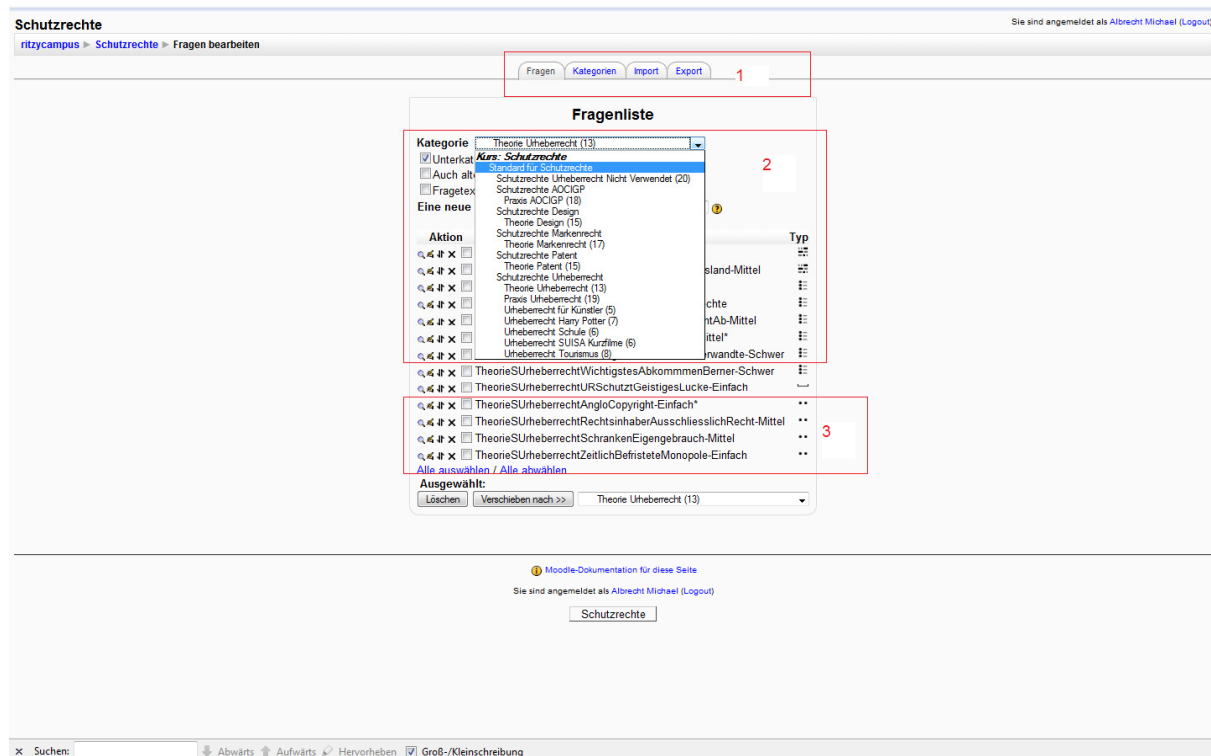
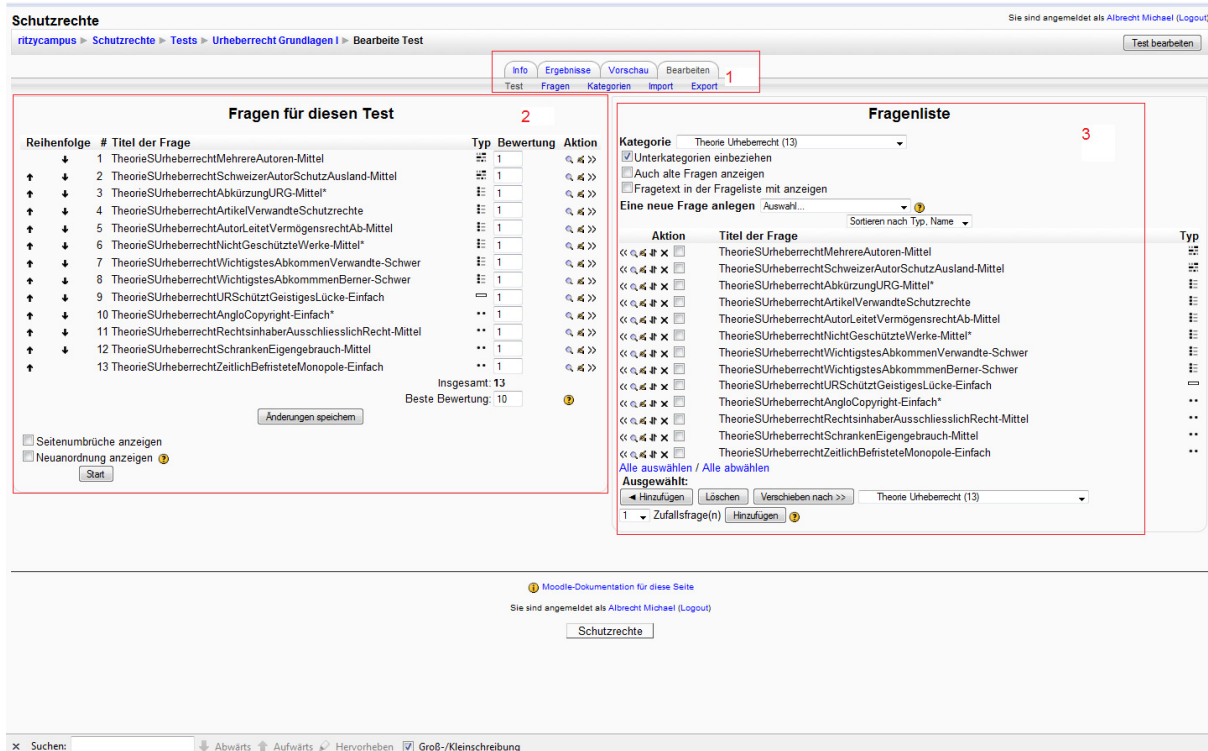


Abbildung 21: Moodle Fragekategorien Übersicht, eigene Darstellung

1. Fragen, Kategorien, Import, Export über diesen Bereich kann der Umgang mit erstellten Fragen verwaltet werden
2. Über Kategorien kann eine Fragenliste erstellt, bearbeitet oder betrachtet werden.
3. Fragenliste

4.7 Tests



Schutzrechte Sie sind angemeldet als Albrecht Michael (Logout)

ritzycampus > Schutzrechte > Tests > Urheberrecht Grundlagen I > Bearbeite Test

Info Ergebnisse Vorschau Bearbeiten

Test Fragen Kategorien Import Export

Fragen für diesen Test

Reihenfolge	#	Titel der Frage	Typ	Bewertung	Aktion
1	↓	TheorieSURheberrechtMehrereAutoren-Mittel	≡	1	⌕ ⌕ >
2	↓	TheorieSURheberrechtSchweizerAutorSchutzAusland-Mittel	≡	1	⌕ ⌕ >
3	↓	TheorieSURheberrechtAbkürzungURG-Mittel*	≡	1	⌕ ⌕ >
4	↓	TheorieSURheberrechtArtikelVerwandteSchutzrechte	≡	1	⌕ ⌕ >
5	↓	TheorieSURheberrechtAutorLeitetVermögensrechtAb-Mittel	≡	1	⌕ ⌕ >
6	↓	TheorieSURheberrechtNichtGeschützteWerke-Mittel*	≡	1	⌕ ⌕ >
7	↓	TheorieSURheberrechtWichtigstesAbkommenVerwandte-Schwer	≡	1	⌕ ⌕ >
8	↓	TheorieSURheberrechtWichtigstesAbkommenBerner-Schwer	≡	1	⌕ ⌕ >
9	↓	TheorieSURheberrechtURSchütztGeistigesLücke-Einfach	≡	1	⌕ ⌕ >
10	↓	TheorieSURheberrechtAngloCopyright-Einfach*	≡	1	⌕ ⌕ >
11	↓	TheorieSURheberrechtRechtsinhaberAusschliesslichRecht-Mittel	≡	1	⌕ ⌕ >
12	↓	TheorieSURheberrechtSchrankenEigengebrauch-Mittel	≡	1	⌕ ⌕ >
13	↓	TheorieSURheberrechtZeitlichBefristeteMonopole-Einfach	≡	1	⌕ ⌕ >

Insgesamt: 13
Beste Bewertung: 10

Seitenumbrüche anzeigen
Neuanordnung anzeigen

Änderungen speichern

Fragenliste

Kategorie: Theorie Urheberrecht (13)

☒ Unterkategorien einbeziehen
☐ Auch alte Fragen anzeigen
☐ Fragetext in der Fragenliste mit anzeigen

Eine neue Frage anlegen: Auswahl...

Sortieren nach Typ, Name

Aktion	Titel der Frage	Typ
⌕ ⌕ ⌕ x	TheorieSURheberrechtMehrereAutoren-Mittel	≡
⌕ ⌕ ⌕ x	TheorieSURheberrechtSchweizerAutorSchutzAusland-Mittel	≡
⌕ ⌕ ⌕ x	TheorieSURheberrechtAbkürzungURG-Mittel*	≡
⌕ ⌕ ⌕ x	TheorieSURheberrechtArtikelVerwandteSchutzrechte	≡
⌕ ⌕ ⌕ x	TheorieSURheberrechtAutorLeitetVermögensrechtAb-Mittel	≡
⌕ ⌕ ⌕ x	TheorieSURheberrechtNichtGeschützteWerke-Mittel*	≡
⌕ ⌕ ⌕ x	TheorieSURheberrechtWichtigstesAbkommenVerwandte-Schwer	≡
⌕ ⌕ ⌕ x	TheorieSURheberrechtWichtigstesAbkommenBerner-Schwer	≡
⌕ ⌕ ⌕ x	TheorieSURheberrechtURSchütztGeistigesLücke-Einfach	≡
⌕ ⌕ ⌕ x	TheorieSURheberrechtAngloCopyright-Einfach*	≡
⌕ ⌕ ⌕ x	TheorieSURheberrechtRechtsinhaberAusschliesslichRecht-Mittel	≡
⌕ ⌕ ⌕ x	TheorieSURheberrechtSchrankenEigengebrauch-Mittel	≡
⌕ ⌕ ⌕ x	TheorieSURheberrechtZeitlichBefristeteMonopole-Einfach	≡

Alle auswählen / Alle abwählen

Ausgewählt: 1 Zufallsfrage(n)

Hinzufügen Löschen Verschieben nach >> Theorie Urheberrecht (13)

Moodle-Dokumentation für diese Seite

Sie sind angemeldet als Albrecht Michael (Logout)

Schutzrechte

Suchen: Abwärts Aufwärts Hervorheben Groß-/Kleinschreibung

Abbildung 22: Moodle Übersicht Test, eigene Darstellung

Dieser Bildschirm zeigt, wie Tests mit Moodle, aus erstellten Fragen zusammengestellt werden.

1. Verwaltung von Testfunktionen. Vorschau, Bearbeiten.
2. Fragenliste, die zum aktuellen Test gehört.
3. Vorhandene erstellte Fragen (über Kategorien auswählbar).

4.8 Lernlektionen

In Lernlektion können einzelne Theorieseiten erstellt werden. Es können Verweise auf andere Seiten vorgenommen werden. Zwischen den einzelnen Theorieseiten lassen sich Überprüfungsfragen einbauen um den Lerninhalt zu festigen.

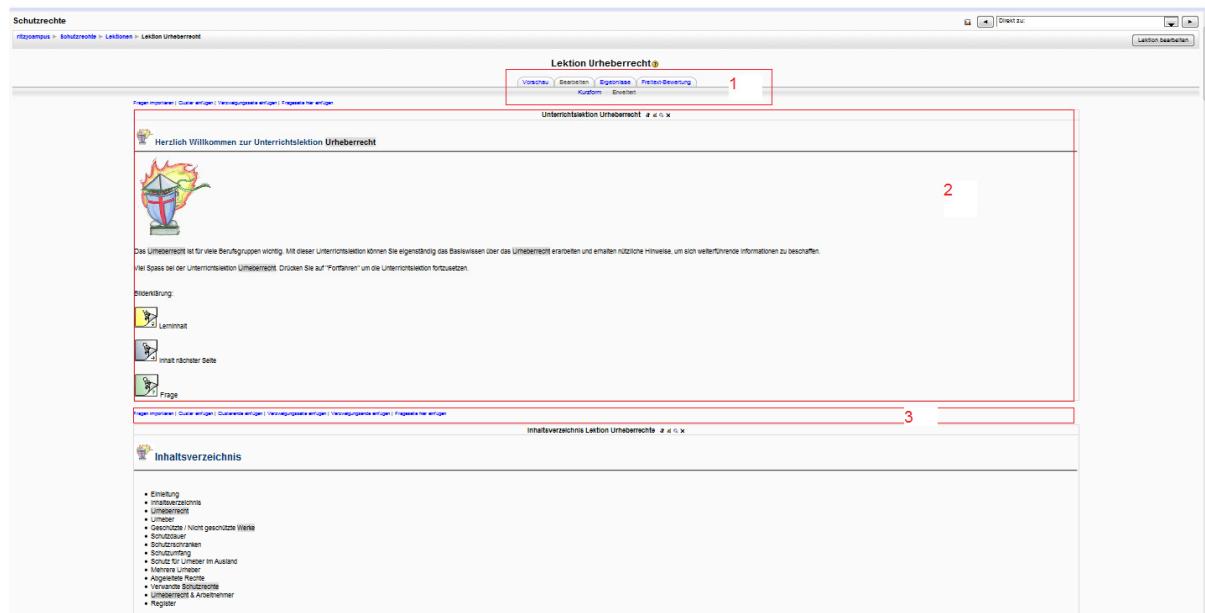


Abbildung 23 Lernlektion Moodle, Eigene Abbildung

1. Bearbeitungsbereich Lernlektion. Es stehen eine Vorschau, Bearbeiten und Bewertungen zur Verfügung.
2. Inhalt einer Seite der Lernlektion. Piktogramme sollen die Lesbarkeit fördern.
3. Optionen für die Erstellung einer Lernlektion. Es können neue Seiten eingefügt, Fragen erstellt oder importiert werden.

4.9 Arbeitsmaterial und Aktivitäten

Diese zwei Auswahlmöglichkeiten erscheinen, sobald der Bearbeitungsmodus eingeschaltet wurde.

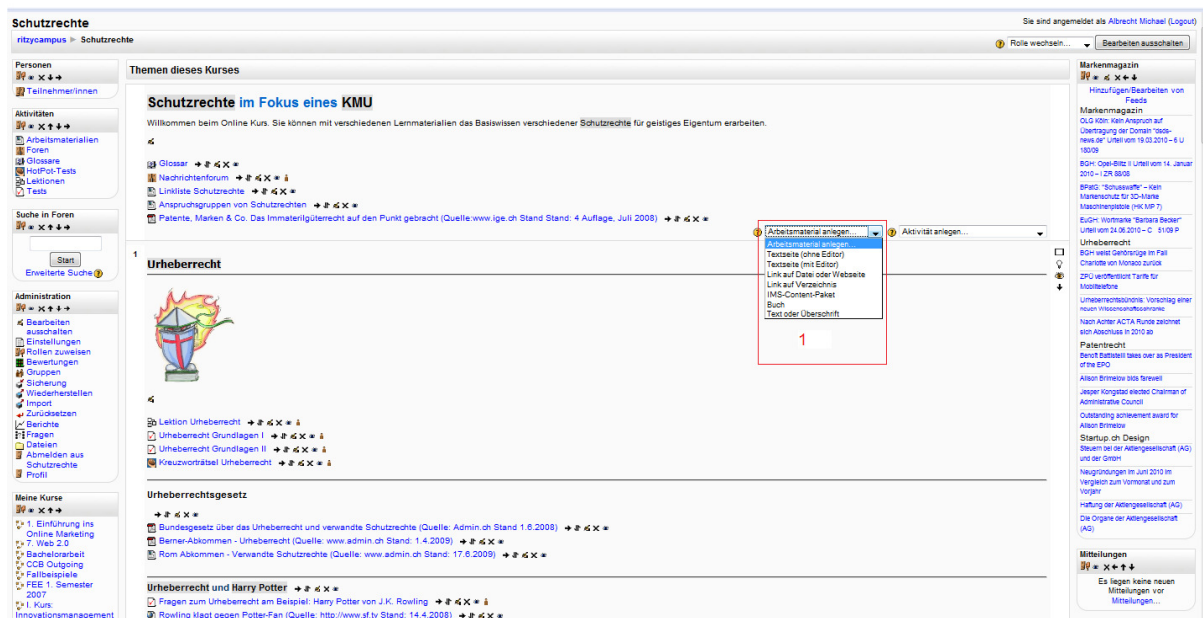


Abbildung 24: Moodle Arbeitsmaterial einfügen, eigene Darstellung

1. Es können unterschiedliche Arten von Arbeitsmaterial erstellt werden. Es können Textseiten erstellt, auf Dateien oder Webseiten verwiesen, Bücher und Überschriften zur Gliederung können erstellt werden.

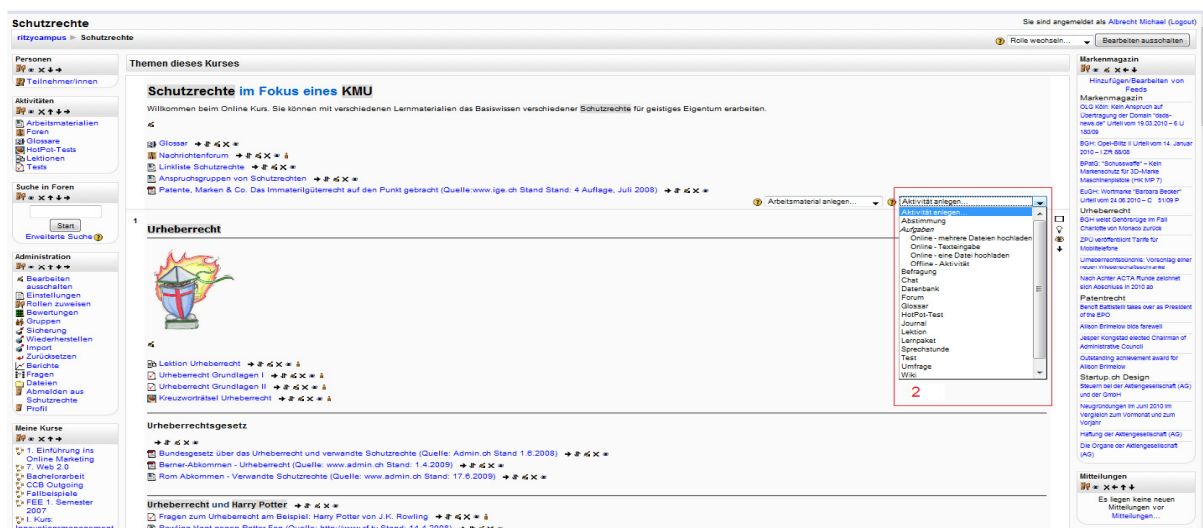


Abbildung 25: Moodle Aktivität einfügen, eigene Darstellung

2. Es können unterschiedliche Aktivitäten erstellt werden. Test, HotPot Test, Journale, Lektionen und Weiteres.

4.10 Glossar

Um die Lesbarkeit sowie die Verständlichkeit des Online Kurses zu erhöhen, wurde ein Glossar erstellt. Es besteht in Moodle die Möglichkeit ein Glossar zu erstellen, dessen Begriffe automatisch im Kurs verlinkt werden. Glossar Moodle Kurs:

<http://www.ritzycampus.ch/mod/glossary/view.php?id=13423>

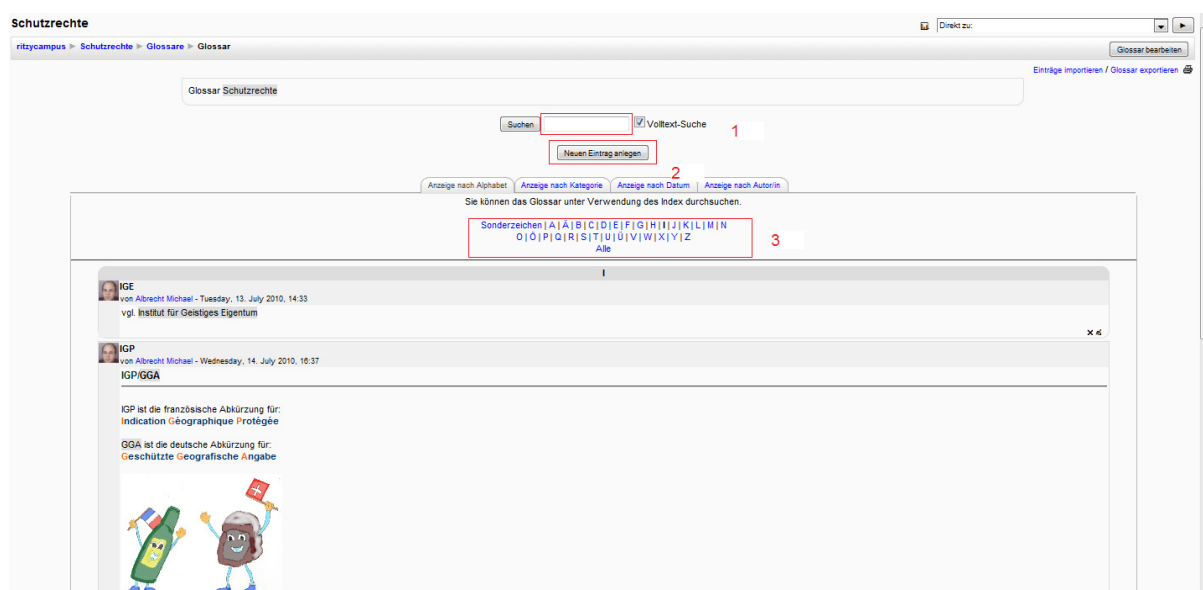


Abbildung 26: Moodle Glossar, eigene Darstellung

1. Volltextsuche im Glossar
2. Neuen Glossarbegriff hinzufügen
3. Alphabetischer Zugriff auf das Glossar

5. Fazit

Insgesamt war es spannend und lehrreich diese Arbeit zu schreiben. Ich habe verschiedene Vorgehensweisen ausprobiert und gegen Schluss der Arbeit einen hohen Grad der Beherrschung von Moodle erreicht. In nächster Zeit wird Moodle auf eine neue Versionsnummer aktualisiert, was hoffentlich weitere Veränderungen und vorallem Vereinfachungen beim Erstellen von Kursen mit sich bringt.

Die Schnittstellen von Moodle sind gut ausgebaut. Einige Funktionalitäten konnten nicht in Anspruch genommen werden, wie zum Beispiel aus einer Powerpoint Präsentation eine Lektion zu erstellen. Dies beeinträchtigte jedoch die Erstellung des Online Kurses nicht. Eine Vielzahl möglicher Einstellungsmöglichkeiten begründen eine anfängliche Einarbeitungsphase, um Aufbau und Vorgehensweisen für Moodle zu erlernen. Der Umfang der integrierten Funktionen ist gross. Die notwendigen Instrumente zum Vermitteln von Lerninhalten sind gegeben. Ein persönlicher Kritikpunkt ist, dass bei Änderungen jedes Mal nach unten gescrollt werden muss. Was die Verfügbarkeit und Belastung während und nach Schulbetrieb betrifft, so konnte ich keine Beeinflussung feststellen.

Persönlich hat mir die Recherche und die Suche nach Antworten viel gebracht. Besonders die Literatur über E-Learning hat mir viele interessante Aspekte der Aus- und Weiterbildung aufgezeigt, von denen ich überzeugt bin, dass sie sich in Zukunft als nützlich erweisen. Spannend fand ich die Komplexität der unterschiedlichen Themengebiete. Einerseits die Recherche zu Schutzrechten, welche sich als anspruchsvoll herausstellte, sowie die Überführung in Moodle als Lernplattform für E-Learning. Mein Bewusstsein für Schutzrechte wurde geschärft und die Kennzeichnung von Schutzrechten kann ich jetzt besser entschlüsseln. Die Erstellung von Inhalten für den Online Kurs hat mir eine technische Lösung näher gebracht. Die Einarbeitung mit Moodle ist wichtig, da die Bedienung und optimale Vorgehensweisen die Arbeit mit Moodle doch stark vereinfachen.

6. Ausblick

Der soziale Aspekt von Schutzrechten wird im Onlinekurs nur kurz und ansatzweise vermittelt. Dieser stellte einen Teil der schriftlichen Arbeit dar und könnte im Onlinekurs ergänzt werden. Im Abschnitt des Patentrechtes, könnte dieser optimal ergänzt, um gleichzeitig noch die Sensibilität für die Interessen der verschiedenen Beteiligten im Umfeld der Schutzrechte zu fördern.

Durch RSS-Feeds wird der Online Kurs zwar aktuell gehalten, die Basis zum Erarbeiten der Schutzrechte muss jedoch regelmässig auf Aktualität und Gültigkeit überprüft werden. Ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen und Praxisweisungen müssen berücksichtigt werden. Schutzrechte und ihre gesetzlichen Rahmenbedingungen unterliegen wie alle anderen Gesetze dem politischen Prozess. Vorallem Reformen der wichtigsten Gesetzestexte müssen aktualisiert werden.

Die Betrachtung unter Schwerpunkten, wie beim Autorenwesen am Beispiel Harry Potter beim Urheberrechtsgesetz, erleichtern die Vermittlung der Lerninhalte. Eine breitere Auswahl von Berufsfeldern im Zusammenhang mit Schutzrechten würden den Praxisbezug fördern.

Glossar

Domainname

„Als Domain (oder auch Domäne) werden logisch abgegrenzte Bereiche eines Netzwerks bezeichnet. Außerdem können Domains eine hierarchische Struktur aufweisen - es handelt sich also um einen zusammenhängenden Teilbereich des DNS-Namensraumes. So spiegelt eine Internetadresse (URL) die hierarchische Struktur des Internets wider: die URL www.dombusiness.com lässt sich in die drei Abschnitte Top-Level-Domain (com), Second-Level-Domain (dombusiness) und Third-Level-Domain bzw. Serverdomain (www) unterteilen. Jeder Domainname besteht somit aus mehreren Teilen (den sogenannten Domainlevels), welche durch Punkte voneinander getrennt sind. Darauf gehen wir im nächsten Kapitel noch ausführlicher ein.“³¹

KMU

„Kleine und mittlere Unternehmen

Die Empfehlung der Kommission vom 6. Mai 2003 betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) (2003/361/EC) hat die folgenden Definitionen von KMU vorgeschlagen:

Die Grössenklasse der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) setzt sich aus Unternehmen zusammen, die weniger als 250 Personen beschäftigen und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens 50 Mio. EUR erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens 43 Mio. EUR beläuft.

Innerhalb der Kategorie der KMU wird ein kleines Unternehmen als ein Unternehmen definiert, das weniger als 50 Personen beschäftigt und dessen Jahresumsatz bzw. Jahresbilanz 10 Mio. EUR nicht übersteigt.

Innerhalb der Kategorie der KMU wird ein Kleinstunternehmen als ein Unternehmen definiert, das weniger als 10 Personen beschäftigt und dessen Jahresumsatz bzw. Jahresbilanz 2 Mio. EUR nicht überschreitet. (720)“³²

³¹ URL: <http://www.domainalliance.de/domainguide/guide-basiswissen.php> (Stand: 24.6.2010)

³² URL: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/06/11/def.html> (Stand: 24.6.2010)

AOC

„Die geschützte Ursprungsbezeichnung (AOC, Appellation d'Origine Contrôlée) bietet Gewähr, dass die Qualitätsprodukte im Ursprungsgebiet erzeugt, verarbeitet und veredelt worden sind. Beispielsweise stammt bei einem Käse die Milch aus einer klar definierten Region, wird dort verkäst und bis zur Reife des Produkts gepflegt.“³³

IGP

„Die geschützte geografische Angabe (IGP, Indication géographique protégée) dient ebenfalls zur Auszeichnung von traditionellen und typischen Spezialitäten einer klar definierten Region. Ein Produkt muss im Herkunftsgebiet entweder erzeugt, verarbeitet oder veredelt werden. Beispielsweise darf das Fleisch für eine IGP-Wurst auch von Tieren stammen, die ausserhalb der Region aufgezogen wurden“³⁴

E-Learning

„Das Konzept des "E-Learning" ("gemischtes Lernen") hat diese nachteiligen Erfahrung beim Einsatz der neuen Medien in Lernprozessen aufgegriffen und versucht, das Lernen in traditionellen Präsenzformen mit den realen Vorteilen computer- und internetbasierender Lehr- und Lernkomponenten zu verknüpfen. Im Zentrum der Umsetzung stehen dabei nicht aufwendig zu erstellende und anzuwendende Lernplattformen, sondern die Nutzung allgemein verfügbarer und in der Nutzung leicht zu lernender PC- und Internetkomponenten in Feinabstimmung mit traditionellen Lernsituationen“³⁵

Moodle

„Moodle ist ein Software-Paket, um internet-basierte Kurse zu entwickeln und durchzuführen. Es ist ein fortlaufendes Softwareentwicklungsprojekt, das einen konstruktivistischen Lehr- und Lernansatz unterstützt.

Moodle ist eine frei verfügbare Open Source Software (unter der GNU Public License). Sie dürfen die Software kopieren, benutzen und weiterentwickeln. Die Weitergabe an andere Personen ist erlaubt unter der Bedingung, dass die ursprüngliche Lizenzbasis nicht verändert wird und die Lizenz für die Weiterentwicklungen ebenso gilt.

Lesen Sie die Lizenzbestimmungen, und setzen Sie sich mit dem Verantwortlichen für das Copyright in Verbindung, wenn Sie Fragen haben.

Moodle kann auf jedem Rechner installiert werden, der PHP verarbeiten kann und eine SQL Datenbank unterstützt (z.B. MySQL).

Moodle war ursprünglich ein Akronym für Modulare dynamische objekt-orientierte Lernumgebung (Modular Object-Oriented Dynamic Learning Environment). Moodle steht als Begriff jedoch auch für eine Tätigkeit, sich mit Dingen intuitiv zu beschäftigen, sich Dinge herauszupicken und dadurch auch zu neuen Einsichten

³³ URL: <http://www.aoc-igp.ch/126253369547-de-index.html> (Stand: 24.6.2010)

³⁴ URL: <http://www.aoc-igp.ch/126253369547-de-index.html> (Stand: 24.6.2010)

³⁵ URL: http://www.weblernen.net/blended_learning.php (Stand: 24.6.2010)

RSS Feeds

zu kommen und neue Gedanken zu entwickeln. Mit Moodle verbinden sich zwei Dinge: die Art und Weise, in der Moodle entwickelt wurde und die Art und Weise, in der Lehrende und Lernende miteinander interagieren.“³⁶

„RSS-Feed ist ein Nachrichten-Service, den man abonnieren kann, um automatisch über neue Einträge eines Internetangebots informiert zu werden. Dem User erscheint per RSS-Feed die neue Information auf seinem PC oder einem anderen Endgerät. RSS steht für Really Simple Syndication, was mit "sehr einfache Informationsübermittlung" übersetzt werden kann. Feed hingegen lässt sich mit füttern oder versorgen übersetzen. Diesen direkten Nachrichten-Kanal kann man zudem in andere Websites einbinden.“³⁷

PDF

„Die Abkürzung PDF steht für "Portable Document Format". Es handelt sich dabei um ein von der Firma Adobe entwickeltes Dateiformat, das in erster Linie zur Darstellung von Texten verwendet wird. Eine PDF-Datei enthält neben dem Inhalt auch alle Informationen für das Format und die Gestaltung eines Textes. Das bedeutet, dass diese Datei - unabhängig davon welche Programme und Schriftarten Sie auf ihrem Rechner installiert haben - immer so angezeigt wird, wie das Original erstellt wurde.

PDF-Dateien sind keinen Layoutbeschränkungen unterworfen, es können Hypertext-Links und Multimedia-Elementen integriert werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass sie in der Regel kleiner sind als ihre Ausgangsdateien (z.B. Word-Dateien). Der Ersteller einer PDF-Datei kann mit Hilfe der Sicherheitsoptionen unerwünschte Änderungen und Verwendungszwecke (z.B. drucken) ausschließen.“³⁸

HTML

„HTML ist die "Muttersprache" Ihres Browsers.

Die Geschichte kurz und knapp: HTML wurde im Jahr 1990 von dem Wissenschaftler Tim Berners-Lee erfunden. Sinn und Zweck war eigentlich, dass Wissenschaftler verschiedener Universitäten so einfacher auf die Forschungsergebnisse anderer zugreifen können sollten. Das Projekt wurde ein größerer Erfolg, als Tim Berners-Lee je gedacht hatte. Mit der Erfindung von HTML legte er den Grundstein für das Internet, wie wir es heute kennen.

HTML ist eine Sprache, die es ermöglicht, Informationen (so z.B. wissenschaftliche Forschungen) im Internet zu präsentieren. Das, was Sie im Internet sehen, ist die Interpretation des Quellcodes durch den Browser. Um den HTML-Code einer Seite anzuschauen, wählen Sie im Menü des Browsers "Ansicht" und hier den Punkt "Quelltext". Je nach verwendetem Browser, kann die Bezeichnung etwas abweichen.“³⁹

³⁶ URL: http://docs.moodle.org/de/Was_ist_Moodle%3F (Stand: 24.6.2010)

³⁷ URL: <http://www.vnr.de/glossar/rss-feed/> (Stand: 24.6.2010)

³⁸ URL: http://www.vetion.de/internet/detail.cfm?main_tipinfo_id=421 (Stand: 24.6.2010)

³⁹ URL: <http://de.html.net/tutorials/html/lesson2.asp> (Stand: 24.6.2010)

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
usw.	und so weiter
resp.	Respektive
d.h.	dass heisst
z.B.	zum Beispiel
c.a	circa

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Word Logo, Quelle: http://cs101.wvu.edu/media/1/Word2007Logo.png (Stand: 24.6.2010)	4
Abbildung 2: Excel Logo, Quelle: http://media.photobucket.com/image/excel%20logo/moh_anto/Microsoft-Excel-2007-Logo.png (Stand: 24.10.2010)	4
Abbildung 3: Powerpoint Logo, Quelle: https://swansea-edunet.gov.uk/en/schools/Pontarddulais/PagelImages/Powerpoint.jpg (Stand: 24.10.2010)	4
Abbildung 4: GIMP Logo, Quelle: http://www.gimp.org/about/splash/stable.html (Stand: 24.6.2010)	5
Abbildung 5: Macromedia Flash Logo, Quelle: http://www.blackberryforums.com.au/gallery/files/2/adobe_flash_logo1.png (Stand: 24.6.2010)	5
Abbildung 6: Quicktime MoviePlayer, Quelle: http://www.geniusdv.com/weblog/archives/Avid%20and%20Quicktime.jpg (Stand: 24.6.2010)	5
Abbildung 7: Microsoft Paint Logo, Quelle: http://profile.ak.fbcdn.net/object3/1592/85/q54745155225_1353.jpg (Stand: 24.6.2010)	5
Abbildung 8: Moodle Logo, Quelle: http://moodle.org/theme/moodle2/pix/moodle-logo.gif (Stand: 24.6.2010)	6
Abbildung 9: Notepad Logo, Quelle: http://www.odec.ca/projects/2004/stag4m0/public_html/notepad.gif (Stand: 24.6.2010)	6
Abbildung 10: Adobe PDF Reader, Quelle: http://www.softlandsl.com/images/adobe-reader-9-1-for-linux.jpg (Stand: 24.6.2010)	6
Abbildung 11: FreePDF Logo, Quelle: http://www.pcmasters.de/uploads/pics/freepdf-xp-logo.jpg (Stand: 24.6.2010)	6
Abbildung 12: Hot Potatoes Logo, Quelle: http://hotpot.uvic.ca/images/hpheader6.gif (Stand: 24.6.2010)	6
Abbildung 13: HP Solution Center, Quelle: http://images.techtree.com/ttimages/story/87804_hpsolutioncenter.jpg (Stand: 24.6.2010)	7
Abbildung 14: Fälschung und Piraterie, Statistik 2009 Eidgenössische Zollverwaltung, S. 2	11
Abbildung 15: Fälschung und Piraterie, Statistik 2009 Eidgenössische Zollverwaltung, S. 3	12
Abbildung 16: Fälschung und Piraterie, Statistik 2009 Eidgenössische Zollverwaltung, S. 4	13
Abbildung 17: Moodle Übersicht Online Kurs Schutzrechte, eigene Darstellung	23
Abbildung 18: Moodle Übersicht Kapitelaufbau anhand des Urheberrechtes, eigene Darstellung	25
Abbildung 20: Kursinhalte Übersicht, eigene Darstellung	26
Abbildung 21: Zuordnungsfrage Urheberrecht, Eigene Darstellung	27
Abbildung 22: Moodle Fragekategorien Übersicht, eigene Darstellung	28
Abbildung 23: Moodle Übersicht Test, eigene Darstellung	29
Abbildung 24: Lernlektion Moodle, Eigene Abbildung	30
Abbildung 25: Moodle Arbeitsmaterial einfügen, eigene Darstellung	31
Abbildung 26: Moodle Aktivität einfügen, eigene Darstellung	31
Abbildung 27: Moodle Glossar, eigene Darstellung	32

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersichtstabelle Schutzrechte nach http://www.ige.ch	15
Tabelle 2: Vor- und Nachteile von E-Learning für KMU, nach http://www.sripten.at/content-136-phpnukevkp.html und frei ergänzt, nicht vollständig oder abschliessend	20

Abbildungen Moodle

Urheberrecht

Autor Schreiben	http://www.dieachtschwaben.de/Kontakt/Schreiben.jpg
Karte Welt	http://www.my-robinhood.com/GER/oe/images/weltkarte2.gif
Arbeitgeber	http://www.mbav.eu/images/fragezeichen2.jpg
Arbeitsplatz	http://blog.eswirdkaelter.com/__oneclick_uploads/2008/09/buero_dw_wirtschaft_181283b.jpg
Weltkarte mit Paragraph	http://lernenzweinnull.de/wp-content/gallery/sascha/recht.png
Buchregal	http://shelfsystem-max.com/images/buecher-regal_c_36.jpg
Industrielländer	http://www.austria.gv.at/Images/2006/4/13/-310752902.gif
Einschreibung Register	http://de.academic.ru/pictures/dewiki/79/Office_1719.jpg
ISBN	http://www.collegetextbookbuyers.com/images/ISBN.jpg
Idee	http://www.musikundshow.ch/images/Symbole/idee.jpg
Buchcover	http://annalenaslesestuebchen.files.wordpress.com/2009/01/buchcover.jpg
Franken	http://www.optimal-banking.de/images/schweizer_franken.png
Harry Potter	http://www.wallpaperez.info/de/movie/Harry-Potter-The-Order-Phoenix-Ron-Hermione-Harry-683.html
WillyWizzard	http://www.willythewizard.com/index.html
Harry Potter Lexikon	http://www.hp-lexicon.org/
Harry Potter Game Cover	http://www.amazon.de/Electronic-Arts-GmbH-Potter-Weisen/dp/B00005M088
Harry Potter Russisch	http://ecx.images-amazon.com/images/I/51TKN3NGZYL._SL500_AA300_.jpg
Warner Bros Logo	http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/thumb/4/49/Logo_Warner_Bros.svg/220px-Logo_Warner_Bros.svg.png
Bloomsbury Logo	http://www.bloomsbury.com/
J.K. Rowling	http://www.jennyhow.com/wp-content/uploads/2009/07/jk-rowling.jpg
Stapel	http://presse.openface.de/images/stapel.gif
Probeseiten	http://www.schroedel.de/hauptschule/mathematik/denkstark/images/probeseiten/probeseiten_arbeitsauftraege_01.jpg
Lehrmittel	http://www.moser-lehrmittel.at/images/1004938.jpg
lek_next.jpg	Eigene Darstellung
ur_lek_2.jpg	http://mansiondominator.files.wordpress.com/2009/09/autor-portada.jpg?w=500&h=300
ur_lek_21.jpg	http://www.schulbilder.org/kunstmaler-t2861.jpg
ur_lek_22.jpg	http://www.peppitext.de/WiCoMusik/44musiker.gif
ur_lek_3.gif	http://www.tsvneunhof.de/Gaestebuch/buch.gif
ur_lek_31.jpg	http://malermanufaktur.files.wordpress.com/2009/02/david_michelangelo.jpg
ur_lek_32.jpg	http://www.mattstow.com/images/articles/symbol_photo_montage/photo_montage_symbols.jpg
ur_lek_4.jpg	Eigene Darstellung
ur_lek_titicon.jpg	Eigene Darstellung
lek_control_question	Eigene Darstellung

ur_eigengebrauch.jpg	Eigene Darstellung
ur_world.jpg	Eigene Darstellung
ur_autoren.jpg	http://www.buchhaendlerkeller-berlin.de/images/autoren.jpg

Designrecht

Vicotrin	http://picture.vatego.com/images/419a2fcbd096c1.8/champ1.jpg https://www.swissreg.ch/srclient/images/loadImage?Action=LoadImg&ItemType=des&ImageType=screen&ImageHash=893FA74FA90E18F618CD70A349FBD93985041722.png
Henniez	https://www.swissreg.ch/srclient/images/loadImage?Action=LoadImg&ItemType=des&ImageType=screen&ImageHash=AD46922462EB150BB97CEAD3AEFDCC72E8B6317C.png
Nestle	https://www.swissreg.ch/srclient/images/loadImage?Action=LoadImg&ItemType=des&ImageType=screen&ImageHash=1CB91C4FE8BDEF0B4213B51579DED52DD9E94522.png
Artspan	https://www.swissreg.ch/srclient/images/loadImage?Action=LoadImg&ItemType=des&ImageType=screen&ImageHash=9A99C931F8616EE5DC64E82AC02CE013F55025AF.png
Des_volken_bsp_1.jpg	Bernard Volken, Seminar on the Hague System for the International Registration of Industrial Designs, Geneva, June 9, 2010 S.37
Des_volken_bsp_2.jpg	Bernard Volken, Seminar on the Hague System for the International Registration of Industrial Designs, Geneva, June 9, 2010 S.43
Des_volken_bsp_3.jpg	Bernard Volken, Seminar on the Hague System for the International Registration of Industrial Designs, Geneva, June 9, 2010 S.45
Des_volken_bsp_4.jpg	Bernard Volken, Seminar on the Hague System for the International Registration of Industrial Designs, Geneva, June 9, 2010 S.49
Des_volken_bsp_5.jpg	Bernard Volken, Seminar on the Hague System for the International Registration of Industrial Designs, Geneva, June 9, 2010 S.54
Des_volken_bsp_6.jpg	Bernard Volken, Seminar on the Hague System for the International Registration of Industrial Designs, Geneva, June 9, 2010 S.55
Lek_titicon.jpg	Eigene Darstellung

Markenrecht

Ferrari Logo	http://kress.de/uploads/rte_migration_tt_news/ferrari_logo.jpg
Addidas Fälschung	http://lustich.de/bilder/menschen/marken-faelschung/
Farbe Post	http://www.twin.ch/de/company/clients/standbilder/00_Post.jpg
miumiu	http://img.misterspex.de/content/blog/Miu-Miu-Sonnenbrille.jpg
GoFeminim	http://imworld.aufeminin.com/dossiers/D20090609/PimkieSonnenbrille5-95-111030_L.jpg
Oakley	http://lib.store.yahoo.net/lib/sunglassesgiant/Oakley-Plate-Sunglasses-3.jpg
Geistliche Marke	http://www.geistliche-leitung.de/images/kleine_wort-bild-marke_GL_s-w_gross.gif
Tempo	http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/thumb/5/57/Tempo_%28Marke%29_logo.svg/800px-Tempo_%28Marke%29_logo.svg.png
Fa	http://de.academic.ru/pictures/dewiki/49/150px-Fa_(Marke)_logo_svg.png

Bounti, Salami, Stabilo	http://www.markenservice.net/blog/basics-die-dreidimensionale-marke/
BMW Logo	http://www.schulen.regensburg.de/pesths/images/stories/klassen/bmw.png
Audi Logo	http://www.smurf-records.de/newcomer/logos/800px-Audi_logo.png
Karte Europa Allicante	http://www.manfred-jahreis.de/Schulenseite/Fach_Sozialkunde/Sk-Themen/Europaische_Union/karte-eu25.jpg
Qualität	http://www.akh-viersen.de/uploads/tx_templavoila/b_qualitaet_01.jpg
Innovation	http://www.sportbenzin.ch/gfx/leitbild_innovation.jpg
Tradition	http://www.gunzesrieder-bergkaese.de/images/tradition01.jpg
Authentizität	http://www.aschlemmer.net/brainfish/images/uploads/ariel_abi67.jpg
Hohe Preise	http://www.epochtimes.de/pics/2008/06/24/xxl/2008-06-24-xxl--geld_2_252911.jpg
Flagge CH	http://www.robertamsterdam.com/deutsch/flagge_schweiz.jpg
Mercedes	http://www.atlanticoel-oldtimerpflege.de/amw/images/stories/Referenzen/mercedes-logo.jpg
McDonalds	http://electedecisions.files.wordpress.com/2010/06/mcdonalds1.jpg
Marke_s1.jpg	Eigener Scan
Marke_s2.jpg	Eigener Scan
Marke_s3.jpg	Eigener Scan
Lek_titicon.jpg	Eigene Darstellung
mr_lek_volken_zeich enbildlichdarstellung .jpg	Volken Bernhard, Hochschule für Technik Zürich, Vorlesung Markenrecht 2009/2010 S. 4
mr_lek_volken_3dime nsionaleszeichen	Volken Bernhard, Hochschule für Technik Zürich, Vorlesung Markenrecht 2009/2010 S. 5
Saab Logo	http://www.autoservice-cashcarry.ch/Logos/saab-logo.jpg
HP Logo Spass	http://www.sinnfrei.ch/wordpress/wp-content/gallery/spass3/hp_logo_1.jpg
AOL Lol Logo	http://www.sinnfrei.ch/wordpress/wp-content/gallery/spass3/aol_logo.gif
Epson Logo	http://www.sinnfrei.ch/wordpress/wp-content/gallery/spass3/epson.jpg
Norton AntiVirus	http://www.sinnfrei.ch/wordpress/wp-content/gallery/spass3/gangstavirus2.gif
Windows Logo	http://www.sinnfrei.ch/wordpress/wp-content/gallery/spass3/windowslogo.jpg
BP Logo	http://www.sinnfrei.ch/wordpress/wp-content/gallery/allerhand/2100_0435.jpg

Lek_volken_design1. pg	Volken Bernard, Rechtsanwalt, Seminar on the Hague System for the International Registration of Industrial Designs, Geneva, June 9, 2010, S. 5
---------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Patentrecht

Lek_titicon.jpg	Eigene Darstellung
Lek_control_question .jpg	Eigene Darstellung
Lek_learn.jpg	Eigene Darstellung
Lek_next.jpg	Eigene Darstellung

AOC/IGP

Lek_titicon.jpg	Eigene Darstellung
Lek_control_question.jpg	Eigene Darstellung
Lek_learn.jpg	Eigene Darstellung
Lek_next.jpg	Eigene Darstellung
PAB_logo.jpg	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/PAB_logo.jpg
poiraabotzi_birne.jpg	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/PAB_product_img.jpg
GRU_logo.jpg	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/GRU_logo.jpg
gruyere_käse.jpg	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/GRU_product_image.jpg
racletteduvalais_logo.jpg	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/RAC_product_img.jpg
racletteduvalais_produk_t.jpg	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/RAC_product_img.jpg
bündnerfleisch_logo	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/BUF_logo.jpg
bündnerfleisch_produk_t.jpg	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/BUF_product_img.jpg
Walliser trockenfleisch_logo.jpg	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/VSV_logo.jpg
Walliser trockenfleisch.jpg	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/VSV_product_img.jpg
roggenbrot_logo.jpg	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/PSV_logo.jpg
roggenbrot_brot.jpg	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/PSV_product_img.jpg
ribelmails_rehintaler_logo.jpg	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/RRM_logo.jpg
ribelmails_rehintaler_produk_t.jpg	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/RRM_product_img_2.jpg
saussicechoux_logo.jp	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/SCH_logo.jpg
saussicechoux_produk_t.jpg	http://www.aoc-igp.ch/_upl/images/SCH_product_img.jpg
Hauswurst	http://www.fischerbiel.ch/images/hauswurst.jpg
aoc_nurherkunft.jpg	Eigene Darstellung
Aocgub.jpg	Eigene Darstellung
igp_auchausland	Eigene Darstellung
igp_auchausland	Eigene Darstellung
lek_titicon	Eigene Darstellung

Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

- Martin Blatter-Constantin, Dr. Bernard Gantner: Marketing und Verkauf Das Handbuch, 3. Auflage, St.Gallen 2007
- Jean-Paul Thommen: Managementorientierte Betriebswirtschaftslehre, 7. Auflage, Zürich 2004
- Uwe Koch, Dirk Otto, Mark Rüdlin: Recht für Grafiker und Webdesigner, 8 Auflage. Bonn 2010
- Sandra Sophia Bormann, Jessica Loew: Markenschutz, 1.Auflage. Berlin 2007
- Daniela Sommer: Digitale Moderation in E-Learning Seminaren. Saarbrücken 2009
- Marcus Fredebeul: Situieretes Lernen und E-Learning. Saarbrücken 2007
- Nadine Ojstersek: Betreuungskonzepte beim E-Learning, 2. Auflage. Münster 2007
- Julia Christine Köhler: Die Dozentenrolle beim Einsatz von E-Learning. Saarbrücken 2008
- Simon Lussi: E-Learning und E-Learning als Ausweg aus der Weiterbildungskrise, 1. Auflage. Norderstedt 2005
- Florian Rössle: Über Sinn und Unsinn ausgewählter Kurs- und Seminarmethoden in der Erwachsenenbildung und der ausserschulischen Jugendbildung, 1. Auflage. Norderstedt 2006
- Präsenzveranstaltung und Blended-Learning – Selbstorganisiertes Lernen, Lehrgang oder Arbeitsprozessorientierung, 1. Auflage. Norderstedt 2005

Gesetze

- [Bundesgesetz über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte, Stand 1.6.2008](#)
- [Berner-Abkommen](#)
- [Rom-Abkommen](#)
- [Bundesgesetz über den Schutz von Marken und Herkunftsangaben, Stand: 1.8.2008](#)
- [Markenschutzverordnung, Stand: 16.3.2009](#)
- [Bundesgesetz über den Schutz von Design, Stand 1.6.2008](#)
- [Verordnung über den Schutz von Design, Stand: 1.6.2008](#)
- [Bundesgesetz über die Erfindungspatente, Stand: 1.6.2009](#)
- [Patentverordnung, Stand: 1.9.2008](#)

Präsentationen

- Volken Bernard, Rechtsanwalt, Hochschule für Technik Zürich Vorlesung Markenrecht 2009/2010
- Volken Bernard, Rechtsanwalt, Seminar on the Hague System for the International Registration of Industrial Designs, Geneva, June 9, 2010

Weitere Quellen

- Expertengespräch mit Bernard Volken, Rechtsanwalt und Partner bei Fuhrer Marbach & Partner, volken@fmp-law.ch
- E-Mail Austausch Ramona Cattaneo, Vereinigung der AOC und IGP, ramona.cattaneo@aoc-igp.ch
- E-Mail Austausch Roland Padrutt, Auskunftsperson Urheberrecht, padrutt@roland-padrutt.ch

Internetverzeichnis

Urheberrecht

- [Urheberrechtsgesetz, Stand 1.6.2008](#)
- [Berner-Abkommen](#)
- [Rom-Abkommen](#)
- Das Recht am eigenen Bild Quelle:
http://www.altenburger.ch/uploads/tx_altenburger/gh_2002_Das_Recht_am_eigenen_Bild.pdf
- Sic! Bobmarley vs Melli: <http://www.sic-online.ch/2005/documents/057.pdf> (Stand: Januar 2005)
- Urheberrecht IGE: <https://www.ige.ch/urheberrecht/urheberrecht.html> (Stand: 24.6.2010)
- Urheberrecht IGE-Teilrevision: <https://www.ige.ch/urheberrecht/teilrevision.html> (Stand: 24.6.2010)
- Urheberrecht IGE-Kollektive Verwertung: <https://www.ige.ch/urheberrecht/die-kollektive-verwertung.html> (Stand: 24.6.2010)
- Urheberrecht IGE-Beobachtungsstelle: <https://www.ige.ch/urheberrecht/beobachtungsstelle.html> (Stand: 24.6.2010)
- Urheberrecht IGE-Juristische Infos: <https://www.ige.ch/juristische-infos/rechtsgebiete/urheberrecht.html> (Stand: 24.6.2010)
- Urheberrecht IGE-Häufige Fragen: <https://www.ige.ch/urheberrecht/haeufige-fragen.html> (Stand: 24.6.2010)
- Urheberrecht IGE-News: <https://www.ige.ch/urheberrecht/news.html> (Stand: 24.6.2010)
- Urheberrecht IGE-Topografien: <https://www.ige.ch/urheberrecht/topographien.html> (Stand: 24.6.2010)
- Urheberrecht an Schulen: <http://www.educa.ch/DYN/21198.asp>
- Urheberrechtsgesetz: http://www.admin.ch/ch/d/sr/c231_1.html
- Beispiel Urheberrechtsübertragung: http://www.roland-padrutt.ch/domains/roland-padrutt_ch/data/free_docs/Urheberrechts%C3%BCbertrag.pdf
- Artikel: Facebook AGB S.1: <http://www.zeit.de/online/2009/08/facebook-agb?page=1>
- Artikel: Facebook AGB S.2: <http://www.zeit.de/online/2009/08/facebook-agb?page=2>
- Das Recht am eigenen Bild: http://www.altenburger.ch/uploads/tx_altenburger/gh_2002_Das_Recht_am_eigenen_Bild.pdf
- Portrait ohne Zustimmung: <http://www.juraforum.de/forum/urheberrecht/kuenstlerisches-portrait-ohne-zustimmung-320713>
- Musikstile unabhängig: <http://www.suisa.ch/de/services/fragen-antworten/fragen-antworten/question/192/uid/192/>
- Fragen rund um CD-Brennen, Downloaden, MP3: <http://www.suisa.ch/de/services/fragen-antworten/internet-mp3-brennen-von-cds/>
- E-Mail Roland Padrutt, Rechtsanwalt

Markenrecht

- [Markenschutzgesetz](#)
- [Verordnung Markenschutz](#)
- Detailauszüge Maskotchen: Quelle: www.swissreg.ch
- Marke IGE: <https://www.ige.ch/marken/marken-erste-infos.html> (Stand: 24.6.2010)
- Marke IGE-Die Marke: <https://www.ige.ch/marken/die-marke.html> (Stand: 24.6.2010)
- Marke IGE-Schutz in der Schweiz: <https://www.ige.ch/marken/schutz-in-der-schweiz.html> (Stand: 24.6.2010)
- Marke IGE-Schutz im Ausland: <https://www.ige.ch/marken/schutz-im-ausland.html> (Stand: 24.6.2010)
- Marke IGE-Gebühren: <https://www.ige.ch/marken/gebuehren.html> (Stand: 24.6.2010)
- Marke IGE-Nach der Eintragung: <https://www.ige.ch/marken/nach-der-eintragung.html> (Stand: 24.6.2010)
- Marke IGE-Recherche: <https://www.ige.ch/recherchen/marken.html> (Stand: 24.6.2010)
- Marke IGE-Newsservice: <https://www.ige.ch/marken/news-service.html> (Stand: 24.6.2010)
- Marke IGE-Juristische Infos: <https://www.ige.ch/juristische-infos/rechtsgebiete/marken.html> (Stand: 24.6.2010)
- Marke IGE-Häufige Fragen: <https://www.ige.ch/marken/haeufige-fragen.html> (Stand: 24.6.2010)
- Marke IGE-News: <https://www.ige.ch/marken/news.html> (Stand: 24.6.2010)
- Google-Louis-Vuitton: <http://www.ftd.de/it-medien/medien-internet/markenrecht-google-siegt-im-streit-mit-louis-vuitton/50091993.html> (Stand: 23.3.2010)
- Evian-Revia : <http://www.experten-branchenbuch.de/ratgeber/bgh-zum-markenstreit-um-mineralwasser-und-wein-evian-gegen-revia> (Stand: 6.2.2005)
- Das Markenrecht in der Schweiz: <http://www.jusfind.ch/de/markenrecht.html>
- <http://www.decisions.ch/verwechslungsgefahr> (Stand: 23.6.2010)

Design

- [Designgesetz](#)
- [Designverordnung](#)
- Design IGE-Erste Infos: <https://www.ige.ch/designs/designs-erste-infos.html> (Stand: 24.6.2010)
- Design IGE-Design: <https://www.ige.ch/designs/das-design.html> (Stand: 24.6.2010)
- Design IGE-Schutz in der Schweiz: <https://www.ige.ch/designs/schutz-in-der-schweiz.html> (Stand: 24.6.2010)
- Design IGE-Schutz im Ausland: <https://www.ige.ch/designs/schutz-im-ausland.html> (Stand: 24.6.2010)
- Design IGE-Gebühren und Fristen: <https://www.ige.ch/designs/gebuehren-und-fristen.html> (Stand: 24.6.2010)
- Design IGE-Recherche Produkte: <https://www.ige.ch/designs/recherchen-produkte.html> (Stand: 24.6.2010)
- Design IGE-Juristische Infos: <https://www.ige.ch/juristische-infos/rechtsgebiete/designs.html> (Stand: 24.6.2010)
- Design IGE-Häufige Fragen: <https://www.ige.ch/designs/haeufige-fragen.html> (Stand: 24.6.2010)
- Design IGE-News: <https://www.ige.ch/designs/news.html> (Stand: 24.6.2010)
- Designerin/Migros: <http://videoportal.sf.tv/video?id=e029b2c6-5e23-4902-8239-ead5e511ce72> (Stand: 28.11.2006)
- WIPO Locarno Klassifikation: <http://www.wipo.int/classifications/nivilo/locarno/index.htm?lang=EN#> (Stand: 11.7.2010)
- ToiFair.mp4: Video bayerndesign, Quelle: http://bayerndesign.de/cms/index.php?Itemid=&id=665&lang=english&option=com_content&task=view (Stand: 8.7.2010)

Patent

- [Patentgesetz](#)
- [Patentverordnung](#)
- Patente Erteilt CH: Quelle:
https://www.ige.ch/fileadmin/user_upload/Patente/d/Erteilte_Patentnummern_nach_Publikationsjahr_1888-aktuelles_Jahr_01.pdf Stand: 2009
- Europäisches Patentamt: www.espacenet.com
- Ausführungsverordnung Patentrecht: Quelle: www.wipo.org
- Patent IGE-Erste Infos: <https://www.ige.ch/patente/patente-erste-infos.html> (Stand: 24.6.2010)
- Patent IGE-Das Patent: <https://www.ige.ch/patente/das-patent.html> (Stand: 24.6.2010)
- Patent IGE-Schutz in der Schweiz: <https://www.ige.ch/patente/schutz-in-der-schweiz.html> (Stand: 24.6.2010)
- Patent IGE-Nach der Erteilung: <https://www.ige.ch/patente/nach-der-erteilung.html> (Stand: 24.6.2010)
- Patent IGE-Schutz im Ausland: <https://www.ige.ch/patente/schutz-im-ausland.html> (Stand: 24.6.2010)
- Patent IGE-Gebühren und Fristen: <https://www.ige.ch/patente/gebuehrenfristen.html> (Stand: 24.6.2010)
- Patent IGE-Recherche Patent: <https://www.ige.ch/recherchen/patente.html> (Stand: 24.6.2010)
- Patent IGE-Weiterführende Recherche : <https://www.ige.ch/recherchen/patente/weiterfuehrende-recherchen.html> (Stand: 24.6.2010)
- Patent IGE-Patentdokumente : <https://www.ige.ch/patente/patentdokumente.html> (Stand: 24.6.2010)
- Patent IGE-Häufige Fragen: <https://www.ige.ch/patente/haeufige-fragen.html> (Stand: 24.6.2010)
- Patent IGE-News Service: <https://www.ige.ch/patente/news-service.html> (Stand: 24.6.2010)
- Patent IGE-Juristische Infos : <https://www.ige.ch/juristische-infos/rechtsgebiete/patente.html> (Stand: 24.6.2010)
- Patent IGE-News: <https://www.ige.ch/patente/news.html> (Stand: 24.6.2010)
- IP-Search: <http://www.ip-search.ch> (Stand: 24.6.2010)

AOC/IGP

- Leitfaden AOC/IGP Anmeldung Bundesamt für Landwirtschaft: Quelle: www.blw.admin.ch
- Regionale Spezialitäten: Quelle <http://www.lebensmittelindustrie.com> Stand: 4.2009
- Verordnung Ursprungsbezeichnung Volkswirtschaftsdepartement
- Verordnung Ursprungsbezeichnung Bundesrat
- Weinverordnung
- Pflichtenheft Apricotin: Quelle www.aoc-igp.ch
- AOC-Daten: Übernommen von www.aoc-igp.ch
- IGP-Daten: Übernommen von www.aoc-igp.ch
- Mittelwertberechnung: Anhand Beschreibungen www.aoc-igp.ch
- Stand der Arbeiten: Quelle Bundesamt für Landwirtschaft
- <http://www.aoc-igp.ch>
- Alle AOC Produkte CH: <http://www.aoc-igp.ch/125864012791-de-index.html> (Stand: 2010)
- AOC/IGP Kurz erklärt: <http://www.aoc-igp.ch/125795430031-de-index.html> (Stand: 2010)
- CH Karte: <http://www.aoc-igp.ch/index.php?id=de-125863543117> (Stand: 2010)
- AOC/IGP Europa: <http://www.aoc-igp.ch/125794426664-de-index.html> (Stand: 2010)
- IGP Produkte: <http://www.aoc-igp.ch/125864014138-de-index.html> (Stand: 2010)
- Internationaler Schutz: <http://www.aoc-igp.ch/12579444981-de-index.html> (Stand: 2010)
- AOC/IGP Register: <http://www.aoc-igp.ch/127019719049-de-index.html> (Stand: 2010)
- Bundesamt für Landwirtschaft: <http://www.blw.admin.ch/themen/00013/00085/00094/index.html> (Stand: 2010)
- Email Romona Cattaneo, aoc-igp.ch

Bestätigung

Ich bestätige hiermit, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit alleine und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln realisiert habe und dass ich ausschliesslich die erwähnten Quellen benutzt habe. Ohne Einverständnis des Studiengangsleiters und des für die Bachelorarbeit verantwortlichen Dozenten sowie des Forschungspartners, mit dem ich zusammengearbeitet habe, werde ich diesen Bericht an niemanden verteilen, ausser an die Personen, die mir die wichtigsten Informationen für die Verfassung dieses Berichts geliefert haben und die ich nachstehend aufzähle:

Bernard Volken, Rechtsanwalt, Partner bei Fuhrer Marbach & Partner

Chantal Glenz, Moodle Spezialistin

Padrutt Roland, Padrutt Schwaller Flury

Ramona Cattaneo, Schweizerische Vereinigung der AOC und IGP

Getwing, 20.7.2010

Albrecht Michael



Anhang

Stundenaufwand Bachelor Arbeit

WT	Datum	Stunden	Beschreibung/Tätigkeit	WT	Datum	Stunden	Beschreibung/Tätigkeit
Fr	05.02.2010	3	Einführung Moodle	Do	29.04.2010		
Sa	06.02.2010			Fr	30.04.2010		
So	07.02.2010			Sa	01.05.2010		
Mo	08.02.2010			So	02.05.2010		
Di	09.02.2010			Mo	03.05.2010		
Mi	10.02.2010			Di	04.05.2010		
Do	11.02.2010			Mi	05.05.2010		
Fr	12.02.2010			Do	06.05.2010		
Sa	13.02.2010	3	Recherche Internet	Fr	07.05.2010		
So	14.02.2010	4	Fragen Urheberrecht	Sa	08.05.2010		
Mo	15.02.2010			So	09.05.2010		
Di	16.02.2010	4	Grafik Urheberrecht, Markenrecht	Mo	10.05.2010		
Mi	17.02.2010	4	Grafik Design, AOC	Di	11.05.2010	1	BA-Sitzung
Do	18.02.2010	4	Grafik Recherche	Mi	12.05.2010		
Fr	19.02.2010			Do	13.05.2010		
Sa	20.02.2010			Fr	14.05.2010		
So	21.02.2010			Sa	15.05.2010		
Mo	22.02.2010	4	Fragen Urheberrecht	So	16.05.2010		
Di	23.02.2010	1	Sitzung BA	Mo	17.05.2010	1	Bücherausleihe
Mi	24.02.2010			Di	18.05.2010	5	Fragen AOC/IGP
Do	25.02.2010			Mi	19.05.2010	5	Fragen AOC/IGP
Fr	26.02.2010			Do	20.05.2010	3	Erstellung BA-Dokument
Sa	27.02.2010			Fr	21.05.2010	4	Erstellung BA-Dokument
So	28.02.2010			Sa	22.05.2010	4	Erstellung BA-Dokument
Mo	01.03.2010			So	23.05.2010		
Di	02.03.2010	7	Flash Movie, (nachträglich entfernt)	Mo	24.05.2010		
Mi	03.03.2010			Di	25.05.2010	3	Bücher Blended Learning
Do	04.03.2010			Mi	26.05.2010	3	Bücher Blended Learning
Fr	05.03.2010			Do	27.05.2010	3	Bücher Blended Learning
Sa	06.03.2010		Feedback Blätter	Fr	28.05.2010	4	Bücher Blended Learning
So	07.03.2010	4	HotPot Kreuzworträtsel	Sa	29.05.2010	4	Bücher Blended Learning, Fragen überarbeitet
Mo	08.03.2010	1	Startsitzung BA	So	30.05.2010	4	Bücher Blended Learning, Fragen überarbeitet
Di	09.03.2010	2	Moodle Fragearten, weitere moodle Dokumentationen	Mo	31.05.2010	4	Bücher Blended Learning, Fragen überarbeitet
Mi	10.03.2010	2	Youtube Videos, Video Recherche	Di	01.06.2010		verschobene Sitzung auf 8.
Do	11.03.2010	2	Sitzung BA	Mi	02.06.2010	3	Bücher Blended Learning
Fr	12.03.2010	5	Recherche ige.ch	Do	03.06.2010	3	Bücher Blended Learning
Sa	13.03.2010	5	Flash Movie, (nachträglich entfernt)	Fr	04.06.2010	3	Bücher Blended Learning
So	14.03.2010	5	Flash Movie, (nachträglich entfernt)	Sa	05.06.2010	6	Erstellung BA-Dokument
Mo	15.03.2010	6	Powerpoint Urheberrecht (nachträglich entfernt)	So	06.06.2010	6	Erstellung BA-Dokument
Di	16.03.2010	2	Powerpoint Urheberrecht (nachträglich entfernt)	Mo	07.06.2010	6	Erstellung BA-Dokument
Mi	17.03.2010			Di	08.06.2010	2	Bachelor Sitzung
Do	18.03.2010			Mi	09.06.2010		
Fr	19.03.2010			Do	10.06.2010		
Sa	20.03.2010			Fr	11.06.2010		
So	21.03.2010	4	Fragen Urheberrecht	Sa	12.06.2010		
Mo	22.03.2010	4	Fragen Urheberrecht	So	13.06.2010		
Di	23.03.2010			Mo	14.06.2010	10,5	Videos, Beispiele
Mi	24.03.2010			Di	15.06.2010	4,5	Fragen Urheberrecht, Schule, Harry Potter
Do	25.03.2010			Mi	16.06.2010	9	Fragen Urheberrecht, SUIA, Tourismus, Künstler Korrekturlesen
Fr	26.03.2010			Do	17.06.2010	5	Korrekturlesen, BA-Dokument
Sa	27.03.2010			Fr	18.06.2010	9	BA Dokument
So	28.03.2010			Sa	19.06.2010	4	
Mo	29.03.2010			So	20.06.2010		
Di	30.03.2010	2,5	Bücherausleihe/Sitzung Lernaktionen	Mo	21.06.2010	3	BA Dokument
Mi	31.03.2010			Di	22.06.2010	3	BA Dokument
Do	01.04.2010	2	Buch: Recht für Grafiker und Webdesigner	Mi	23.06.2010		
Fr	02.04.2010	2	Buch: Recht für Grafiker und Webdesigner	Do	24.06.2010	7	BA Dokument
Sa	03.04.2010	2	Buch: Recht für Grafiker und Webdesigner	Fr	25.06.2010	3	Expertengespräch mit Herr Volken
So	04.04.2010	2	Buch: Recht für Grafiker und Webdesigner	Sa	26.06.2010		
Mo	05.04.2010			So	27.06.2010		
Di	06.04.2010			Mo	28.06.2010	3	BA Dokument
Mi	07.04.2010	4	Buch Webdesign	Di	29.06.2010	2	BA Dokument
Do	08.04.2010			Mi	30.06.2010	8	Online Kurs Markenrecht, BA Dokument
Fr	09.04.2010	2	Buch: Markenschutz	Do	01.07.2010	3	Online Kurs Markenrecht, Design, Patent, AOC
Sa	10.04.2010	2	Buch: Markenschutz	Fr	02.07.2010		
So	11.04.2010			Sa	03.07.2010	5	Online Kurs Markenrecht, AOC, Patent
Mo	12.04.2010	6	Markenrecht Theorie Fragen	So	04.07.2010	4	Illustrierung
Di	13.04.2010			Mo	05.07.2010	6,5	Illustrierung, Korrektur Urheberrecht, Markenrecht
Mi	14.04.2010			Di	06.07.2010	7	Unterrichtslektion Urheberrecht, Korrekturlesen
Do	15.04.2010			Mi	07.07.2010	11	Unterrichtslektion Urheberrecht, Urheberrecht Tourismus, Lektion Markenrecht
Fr	16.04.2010			Do	08.07.2010	9,5	Lektion Markenrecht, Rechtschreibung, BA-Dokument
Sa	17.04.2010	6	Fragen Überarbeitet	Fr	09.07.2010	5	BA-Dokument
So	18.04.2010			Sa	10.07.2010		
Mo	19.04.2010	3	Fragen Überarbeitet	So	11.07.2010		
Di	20.04.2010	1	Bachelor Sitzung	Mo	12.07.2010	7,5	Lektion Design, Rechtschreibung, BA-Dokument
Mi	21.04.2010			Di	13.07.2010	6,5	Lektion Design, Rechtschreibung, Lektion AOC/IGP
Do	22.04.2010			Mi	14.07.2010	6	Lektion AOC/IGP
Fr	23.04.2010			Do	15.07.2010	6	Lektion Patentrecht, Korrekturen, Lernmaterial
Sa	24.04.2010			Fr	16.07.2010	8	Lektion Patent, Design, AOC/IGP Korrektur
So	25.04.2010			Sa	17.07.2010	6	BA-Dokument, Glossar
Mo	26.04.2010	5	Fragen Markenrecht	So	18.07.2010	7	BA-Dokument
Di	27.04.2010	5	Fragen Design	Mo	19.07.2010	5	Rechtschreibung
Mi	28.04.2010			Di	20.07.2010		
				Mi	21.07.2010		
					Total	371,5	

E-Mail: AOC Kosten

Guten Tag Herr Albrecht

Vielen Dank für Ihre Anfrage, die nicht ganz einfach zu beantworten ist.

Für das Registrierungsgesuch muss die Sortenorganisation keine Gebühr bezahlen. Jedoch braucht es einen hohen Zeitaufwand, der je nach dem auch mit hohen Kosten verbunden ist, um das Gesuch zu erstellen und die Registrierung zu erhalten. So gibt es Produkte, bei denen der geschichtliche Hintergrund erforscht werden muss, je nachdem übernimmt das eine Kantonalverwaltung. Bei der Erstellung des Pflichtenheftes kommt es auf die interne Kompromissbereitschaft der einzelnen Mitglieder an, je nachdem kann das sehr Zeitaufwendig sein. Zusätzlich muss man je nach Produkt mit Rekursen rechnen, was natürlich wiederum Kosten verursacht. Beispielsweise der Eintrag ins Bundesregister für die Damassine AOC war ein mehrjähriger Prozess, den letztlich das Bundesgericht entschieden hat. Da fallen natürlich viel mehr Kosten an, als bei Produkten, bei denen dieser Eintrag innerhalb von zwei Jahren gemacht wird.

Wenn das Produkt registriert wird, müssen die Herstellerbetriebe zertifiziert werden, zudem fallen Kosten zu für die jährlich Kontrolle dieser Betriebe an.

Sie sehen, man kann nur schwer von einem Durchschnittsgebühr sprechen, da viele Faktoren (Grösse der Sortenorganisation, Anzahl Herstellerbetriebe, interne Einigkeit, externe Interessenten etc.) die Kosten verursachen.

Falls Sie genauere Auskünfte wollen, können Sie sich auch an das Bundesamt für Landwirtschaft wenden

<http://www.blw.admin.ch/kontakt/index.html?lang=de>.

Freundliche Grüsse

Ramona Cattaneo
PR und Kommunikation / RP et communication

Association suisse des AOC et IGP
Schweizerische Vereinigung der AOC und IGP
Effingerstrasse 16
3008 Bern
tél 031 381 49 53
fax 031 381 49 54
e-mail ramona.cattaneo@aoc-igp.ch
internet www.aoc-igp.ch

E-Mail: Urheberrechtsübertrag

AW: Urheberrechts Übertrag Beispiel

Von: Roland Padrutt (padrutt@roland-padrutt.ch)

Möglicherweise kennen Sie den Absender nicht. Als sicher markieren | Als Junk-E-Mail einstufen

Gesendet: Donnerstag, 24. Juni 2010 15:47:33

An: Michael Albrecht (albrechtmichael@live.com)

Sehr geehrter Herr Albrecht

Entschuldigen Sie meine verspätete Antwort. Sie dürfen die Datei mit Quellenangabe verwenden!

Besten Dank für Ihre Anfrage.

Mit freundlichen Grüßen

Fürsprecher Roland Padrutt

Rechtsanwalt

Von: Michael Albrecht [mailto:albrechtmichael@live.com]

Gesendet: Mittwoch, 16. Juni 2010 11:45

An: Roland Padrutt

Betreff: Urheberrechts Übertrag Beispiel

Guten Tag Herr Padrutt,

mein Name ist Albrecht Michael und zurzeit studiere ich an der Hochschule in Sierre Betriebsökonomie.

Ich schreibe an meiner Bachelorarbeit, mit dem Thema Schutzrechte für KMU. Ein Teilbereich ist das

Urheberrecht. Während meiner Internetrecherche bin ich auf folgende Datei ihres Internetauftrittes gestossen:

http://www.roland-padrutt.ch/domains/roland-padrutt_ch/data/free_docs/Urheberrechts%C3%BCbertrag.pdf

Ich möchte Sie fragen, ob ich diese Datei für meine Bachelor Arbeit als Beispiel verwenden dürfte. Selbstverständlich würde nichts an der Datei abgeändert werden.

besten Dank für Ihre Antwort

mit freundlichen Grüßen

Albrecht Michael

FAQ von fair-kopieren.ch

Wie viel darf ich aus einem Lehrmittel kopieren?

Antwort >>

Das Urheberrecht sagt, es sei erlaubt, «Ausschnitte» zu kopieren. Allerdings legt es nicht fest, was genau ein Ausschnitt ist. Es liegt bisher auch kein Gerichtsurteil vor, das explizit Umfang und Ausmass eines Abschnitts definiert. Die Schweizer Lehrmittelverlage empfehlen Ihnen, nur einzelne Seiten, nicht aber ganze Kapitel oder mehr zu kopieren. So sind Sie rechtlich auf der sicheren Seite. Kopiervorlagen, die als solche bezeichnet sind, dürfen Sie im festgelegten Rahmen kopieren. Beachten Sie dazu die Regeln, die im betreffenden Werk aufgeführt sind.

An wen darf ich Kopien aus veröffentlichten Lehrmitteln abgeben?

Antwort >>

Sie dürfen diese den Schülerinnen und Schülern Ihrer Klasse(n) abgeben. Ebenfalls erlaubt ist es, einzelne Kopien anderen Lehrpersonen derselben Schule zur Verfügung zu stellen.

Darf ich Bücher einscannen?

Antwort >>

Für das Scannen gilt dasselbe wie für das Kopieren. Es ist verboten, ganze Bücher zu scannen. Das Scannen einzelner Ausschnitte aus Lehrmitteln ist aber erlaubt. Sie dürfen diese auch Lehrpersonen derselben Schule in einem Intranet oder auf einem zentralen Server zugänglich machen. Gegen das Urheberrecht verstösst, wer Gescanntes ins Internet stellt.

Was soll ich tun, wenn kein Geld für Lehrmittel mehr vorhanden ist, ich aber mehr als nur Ausschnitte aus einem Lehrmittel verwenden möchte?

Antwort >>

Kontaktieren Sie den Verlag. Dieser kann Ihnen eine Nutzungsgenehmigung erteilen und verrechnen. Schliessen Sie sich mit Ihren Kolleginnen und Kollegen zusammen und intervenieren Sie an der verantwortlichen Stelle für angemessene Lehrmittel-Budgets.

Was kann passieren, wenn ich gegen das Urheberrecht verstosse?

Antwort >>

Das Urheberrechtsgesetz sieht sowohl zivilrechtliche wie auch strafrechtliche Konsequenzen vor. Es sind Bussen bis zu CHF 40'000.– oder Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr möglich. Bei gewerbsmässigem Vorgehen sind die möglichen Höchststrafen deutlich höher, nämlich Bussen bis zu CHF 100'000.– oder drei Jahre Gefängnis.

Weitere Fragen und Antworten rund um das Urheberrecht im Bildungsbereich finden Sie in der Broschüre «Alles, was Recht ist», die Sie z. B. bei Pro Litteris (mail@prolitteris.ch) bestellen können.

Stand: 15.6.2010

Verhaltensregeln fair-kopieren.ch

Verhaltensregeln von Fair-kopieren.ch

Fragmente: Nur Ausschnitte kopieren.

Grundsätzlich ist das Vervielfältigen von urheberrechtlich geschützten Werken verboten. Lehrpersonen allerdings dürfen für den Unterricht in ihrer Klasse Ausschnitte veröffentlichter Werke kopieren – nicht aber ganze Kapitel oder mehr. Kopiervorlagen, die explizit als solche bezeichnet sind, dürfen im vom Herausgeber festgelegten Rahmen kopiert werden. Auf den Vervielfältigungen ist immer die Quelle anzugeben (Autor, Titel, Verlag).

Alleinnutzung: Zusammenkopierte Lehrmittel nie weitergeben.

Lehrpersonen dürfen aus Lehrmitteln, die sie besitzen, neue Materialien für den eigenen Unterricht zusammenstellen. Es ist allerdings strafbar, diese Materialien an Dritte weiterzugeben, selbst wenn diese an der gleichen Schule unterrichten.

Intranet: Vervielfältigen nur für internen Gebrauch.

Es ist erlaubt, einzelne digitalisierte Ausschnitte aus Lehrmitteln im internen Netzwerk der Schule zu speichern, wenn diese ausschliesslich Lehrpersonen derselben Schule zugänglich sind. Auf eingescannten Materialien ist immer die Quelle zu vermerken (Autor, Titel, Verlag). Es ist verboten, digitalisierte Ausschnitte aus Lehrmitteln ins Internet zu stellen.

Rücksprache: In Urheberrechtsfragen den Verlag konsultieren.

Bei einer Verletzung des Urheberrechts im Rahmen ihres Berufes haften Lehrpersonen persönlich. Es ist daher empfehlenswert, sich bei Unsicherheiten an den jeweiligen Verlag zu wenden. Dieser kann eine Genehmigung für die Vervielfältigung erteilen und eine individuelle Nutzungsabgeltung in Rechnung stellen.

Stand: 16.6.2010